

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE  
SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1961, HEFT 2

---

PAUL LEHMANN

Merkwürdigkeiten des Abtes  
Johannes Trithemius

Vorgetragen am 7. November 1958

MÜNCHEN 1961

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München



Der Abt Johannes Trithemius (1462–1516) genießt bei den Historikern seit langem keinen guten Ruf und das insofern mit Recht, als er mehrfach sich grober Fälschungen und naiver Benutzung unzuverlässiger oder gar erdichteter Quellen bedient hat. Trotzdem müssen wir ihm auch heute noch Beachtung, ja in mancher Hinsicht Anerkennung schenken, da seine zahlreichen Werke und Sammlungen vieles von Wert bieten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat er in Schneegans<sup>1</sup> und Silbernagl<sup>2</sup> Biographen gefunden und auch nach ihm haben manche Gelehrte, so Roth<sup>3</sup> und P. Bonaventura Thommen<sup>4</sup> mehr oder weniger ausführlich von ihm gesprochen. Ihre Mitteilungen und Erörterungen sind nach wie vor wichtig, benötigen aber, zumal da keine echten und eindringlichen Kenner der handschriftlichen Überlieferung am Werke gewesen sind, vielfach der Ergänzungen und Berichtigungen, neuer Nachforschungen in Archiven und Bibliotheken, gründlicher Überlegungen, bis einmal ein kenntnisreicher kritischer Gelehrter, der Umsicht und ruhig abwägendes Urteil vereinigt, eine neue Gesamtdarstellung wagt. Bisher sind die besten Bemerkungen über Trithemius bei Paul Joachimsen<sup>5</sup> und besonders bei Willy Andreas<sup>6</sup> zu finden.

Der zu erhoffende neue Biograph wird das Zwiespältige und Vielfältige im Wesen des Abtes besonders hervorzuheben haben. Trithemius teilt diese inneren Widersprüche, dieses Sich-zu-vielem-Hinwenden, das Vieles-Beobachten und Vieles-erraffen-Wollen mit einer Menge gerade geistig aufgeschlossener Persönlichkeiten seiner Zeit und er ist in seiner Individualität im Guten und Schlech-

---

<sup>1</sup> Abt. Joh. Trithemius u. Kloster Sponheim, Kreuznach 1882.

<sup>2</sup> Joh. Trithemius, eine Monographie, Regensburg 1885 (2. Auflage).

<sup>3</sup> Studien zum Joh.-Trithemius-Jubiläum 1516: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens. XXXVII (1916) S. 265–301.

<sup>4</sup> Die Prunkreden des Abtes Joh. Trithemius, Sarnen 1934 u. 1935, mit ausführlicher Bibliographie.

<sup>5</sup> Geschichtsauffassung u. Geschichtsschreibung in Deutschland unter dem Einfluß des Humanismus. I (1915) S. 50 ff.

<sup>6</sup> Deutschland vor der Reformation, Stuttgart 1932.

ten gewiß aus der Unruhe um 1500, aus dem Schwanken zwischen Altem und Neuem zu verstehen, aus seiner Lebensperiode, die auf den verschiedensten Gebieten Umbruch bringt, Umbruch ahnt und gleichwohl das erlebte oder ersehnte Neue nur halb begreift und am Gewesenen in vielem bewußt hängen bleibt. Daß Trithemius so stark von den Zeitverhältnissen beeinflußt wird, hängt m. E. mit seiner das ganze Leben durchziehenden Bibliophilie und mit einer ihn in hohem Maße kennzeichnenden Naivität zusammen, die ihn bei einer deutlichen kritischen Schwäche nicht zu einer bestimmte Entscheidungen und Unterscheidungen vornehmenden vollausgereiften Persönlichkeit werden läßt. Er geht aus dem Mittelalter hervor, er rühmt und pflegt – um ein Beispiel zu nennen – die mittelalterliche Kalligraphie, erkennt auf der anderen Seite die Vorzüge und Vorteile des gerade sich durchsetzenden Buchdruckes offen an. Er liebt und liest die alten Kirchenväter und die Schriftsteller des Mittelalters, ist aber gleichzeitig ein Freund und Förderer der humanistischen Studien, so daß er nicht nur das Lateinische treibt und schreibt, sondern sich auch dem Hebräischen und Griechischen, Byzantinischen zuwendet, und bereits für alte Denkmale der Muttersprache Verständnis aufbringt. Er kennt und bekämpft die Schwächen der damaligen abendländischen Kirche, bleibt ihr indessen treu. Er verwirft Zauberei, Magie, Astrologie und Alchemie, kann sich trotzdem den Einflüssen der okkulten Wissenschaften nicht entziehen. Er behauptet und versucht ein wahrheitsliebender, gewissenhafter historischer und literaturkundlicher Autor zu werden und zeigt eine von seiner eigenen Bibliothek und auf vielen Bibliotheksreisen gespeiste außerordentliche Quellenkenntnis, aber er ist sehr häufig unkritisch, irrt sich und ist flüchtig, ja er verfälscht, verwechselt und erfindet Texte. Seine Verstöße gegen die Wahrfähigkeit haben dem Nachruhm des, wie gesagt, oft wahrheitsliebenden Schriftstellers außerordentlich geschadet. Die Verfälschungen der Quellen, die er anführt, sollen also ganz und gar nicht bestritten und beschönigt werden. Sie entspringen einer hochentwickelten Phantasie und einem bei vielen seiner gelehrten Zeitgenossen feststellbaren Mangel an methodischer Kritik, entspringen dem im 15./16. Jahrhundert häufigen Ehrgeiz mit entlegenen Geschichtsmonumenten zu prunken. Nachdem die italienischen

Humanisten mit großem Erfolge in den Sammlungen Italiens, Deutschlands, Frankreichs, ja Englands und Dänemarks Jagd auf Handschriften antiker Autoren gemacht hatten, sahen sich mehr und mehr auch deutsche Gelehrte nach alten Bücherschätzen erst einmal der eigenen Heimat und dann der Fremde um, stöberten seltene Exemplare von Livius, Cicero, Ammianus Marcellinus, auch von Kirchenvätern auf und fingen an, durch Abschreiben, Kaufen, Tauschen, selbst durch Entwenden neben den alten geistlichen Stätten neue Klosterbibliotheken und in größerem Umfange als vorher private Bibliotheken zu gründen, sie auch mit griechischen, hebräischen, deutschen und sonstigen Texten auszustatten. Ruhmsüchtig und nicht immer ehrlich. Mit Fälschungen waren ihnen die Italiener vorangegangen. In die Reihe dieser Männer gehört Trithemius. Frühzeitig Abt des verfallenen Benediktinerklosters Sponheim geworden befließigte er sich eifrig gelehrter Bibliophilie. Davon soll gleich als einer besonderen Merkwürdigkeit die Rede sein.

Es möge noch vorausgeschickt werden, daß wir außer dem zwiespältigen, in manchem noch dunklen Charakter auch das Aussehen des seltsamen Mannes kennen. Vielen vertraut ist das in Würzburg erhaltene Epitaph des Abtes im 19. Jahrh., jetzt seit 1825 rechts vom Haupteingang der Neumünsterkirche, ein Werk aus der Schule von Tilman Riemenschneider, das als Vorlage für den Titelkupfer der Pariser Ausgabe 1518 der Polygraphie diente und auch in Thomas Frognall Dibdins Bibliomanie, London 1811, wiedergegeben wurde. Würzburg hat auch noch andere Bilder von Trithemius besessen; darüber habe ich mich bei Herrn Oberregierungsarchivrat Dr. M. Hofmann und dem Hochwürdigem P. Subprior Wunibald O.S.B (Münster Schwarzach) orientiert. Des weiteren gab mir Prof. Dr. Ernst Buchner (München), Generaldirektor i. R., freundliche Auskunft. Auch Frl. Dr. F. Mütherich vom Münchner Zentralinstitut für Kunstgeschichte und Direktor Dr. Peter Strieder (Nürnberg) unterstützten mich aufs freundlichste.

Dr. Hofmann schrieb mir am 5. 11. 58: 'Der Würzburger Domkapitular Dr. Franz Oberthür ließ 1826 einen Katalog seiner Porträtsammlung „Bildnisse von Männern und Frauen in Öl von verschiedenen Meistern“ erscheinen. Darin sind auf S. 53/54

unter Nr. F 197 folgende Trithemiusbildnisse erwähnt: „a) ein der Sammlung Oberthür angehörendes Bild, gemalt 1513, Berlin, Beuth-Schinkelmuseum, also offenbar datiert, von O. leider nicht näher beschrieben; b) dasselbe etwas größer, nach O. damals (1826) im Arbeitszimmer des Landarchivs aufbewahrt, also im jetzigen Staatsarchiv in der Residenz; c) ein nicht gut erhaltenes Brustbild von ihm, hoch 21, breit 17“ –.

Wenn Dr. Isidor Silbernagl in seiner Monographie über Trithemius S. 323 ein Trithemiusbild ohne nähere Ortsangabe beschreibt und sagt, daß es früher in der Sakristei (von St. Jakob) oben an der Türe, die zum Chore führte, hing und ihn darstellte, wie er als Abt vor der Mutter Gottes kniet mit dem aus seinem Munde fließenden Worte „Oro pro Joanne Tritemio, Sancta Maria Virgo“, so müssen wir diese Beschreibung auf eines der bei Oberthür an erster Stelle genannten Bilder beziehen, natürlich nicht auf das bei ihm an dritter Stelle genannte Bild, das ja ein Brustbild war. – Im Band Stadt Würzburg, erschienen 1915, in der Reihe der Inventarisationsbände „Kunstdenkmäler des Königreiches Bayern“ ist S. 317 bei Behandlung der Neumünsterkirche der Grabstein erwähnt und dabei wird für die gleiche Kapelle im Neumünster S. 312 ein einschlägiges Tafelbild beschrieben. Madonna mit dem Jesukind – davor kniet Abt Trithemius in Kulle mit Mitra und Stab; Spruchband ‘Ora pro Joanne Tritemio Sancta Maria Virgo 1513’; Höhe des Bildes 2,22 m, Breite 1,20 m; jetzt Leningrad, früher Berlin, Beuth-Schinkelmuseum. Versucht man an der Hand dieser Angaben der Literatur das Schicksal der Bildnisse zu klären, wird man sich damit befreunden müssen, daß sich vor allem die Spur des von Oberthür gesehenen Brustbildes vollkommen verliert, daß hingegen die beiden datierten Stücke länger verfolgbar sind. Das kleinere bei Oberthür zuerst genannte wird im Rahmen der Sammlung Oberthür an den Historischen Verein gekommen sein, das größere ist wohl jenes, das zunächst in der Sakristei des Jakobsklosters hing, dann im Landesarchiv (jetzt Staatsarchiv) und schließlich im Jahr 1915 als im Neumünster in der Nachbarschaft des Grabsteins hängend beglaubigt ist. Im Staatsarchiv befand sich, wenigstens in den letzten Jahrzehnten, jedenfalls kein einschlägiges Bild; auch im Neumünster hängt das Bild nicht mehr.

Zum Glück ist das Brustbild doch nicht verloren. Laut Auskunft des Kollegen E. Buchner befindet es sich im Musée Condé in Chantilly und stammt von Hans Burgkmair; eine lebensähnliche Federzeichnung mit der Beischrift, etwa 16. Jahrhundert,

„JOHANNES TRITEMIUS

von Tritenheim geboren, anno 1460 Benedictinerordens zu Spanheim Apt worden, seins Alters im 29. Jahr unter Papst Alexander dem 6 und Kayser Maximilian. HB.“

Justus Bier brachte in dem Buch: Der Windsheimer Zwölfbotenalter von Tilman Riemenschneider her. Georg Poensgen, Deutscher Kunstverlag 1955, als No. 84, S. 107 eine Bildnisstudie des Abtes Joh. Trithemius von Tilmann Riemenschneider mit der wohl nachträglichen Jahreszahl A. D. 1517 (im Berliner Beuth-Schinkelmuseum, seit 1945 n. 85 n. 86 S. 108 f., aus der Neumünsterkirche, in Leningrad. 87 i) als die Studie von Hans Burgkmair aus Chantilly Musée Condé, G. F. Hartlaub in der Zeitschrift für Kunstwissenschaft X (1956) S. 31 (no. 6) das Berlin-Leningrader Bild; die Zeichnung aus dem Musée Condé auch in Spamer's ill. Weltgeschichte, Neuere Zeit. I (Leipzig 1894) Abb. 92. Ungefähr gleichzeitig mit der Arbeit von J. Bier erschien im Gutenberg-Jahrbuch 1955, S. 107 ff. eine Studie der Gräfin Maria Lankoronska, die die Federzeichnung des Musée Condé dem Monogrammisten HB = Hans Brosamer, einem Werkstattmitarbeiter von Hans Burgkmair zuwies.

In Wien ist auch eine alte Karrikatur auf Trithemius mit Adlerkopf erhalten. Um 1600 hat man den Abt in Phantasie mit Vollbart dargestellt. So besitzt gemäß freundlicher Mitteilung von Direktor Dr. Peter Strieder in Schrank 2, Schublade 13, Mappe 406 der Porträtsammlung Merkel (Depositum) das Germanische Nationalmuseum zu Nürnberg den Abt seine Homilien schreibend und einen ähnlichen Kupferstich. Dir. Strieder verweist auch auf Paul Freher, Theatrum virorum clarorum, Nürnberg 1688, p. 1434 ein Bild.

Zu den noch näher zu untersuchenden *Merkwürdigkeiten* des Trithemius gehört seine in verschiedenen alten Exemplaren seiner eigenen Zeit überlieferte Polygraphia mit Alphabeten der Tironi-

schen, angeblich ferner aus der Grammatik Otfrieds von Weißenburg, mit Geheimschriften und offenbar fingierten Alphabeten. Wichtig sind die Handschriften in Augsburg, Celle, Uppsala, Wien etc. Von näherer Behandlung sehen wir hier ab, beschränken uns darauf, die Merkwürdigkeiten seiner Bibliotheken und seiner ungewöhnlichen literarischen Kenntnisse auszugsweise zu betrachten.

Zwei ansehnliche *Büchersammlungen*<sup>7</sup> hat der Abt angelegt: die größere und bedeutende in seinem Kloster in Sponheim, die andere in seinem letzten Lebensjahrzehnt im Schottenkloster zu Würzburg. Die Sponheimer Bibliothek ist viel gerühmt worden, von Trithemius selbst und von manchem namentlich der Zeitgenossen, die selbst in Sponheim gewesen waren.

Die alten Kataloge der Sponheimer Bibliothek sind leider verschollen, wahrscheinlich verloren, erhalten ist nur der 1605 zu Mainz veröffentlichte „Index Graecorum voluminum Joannis Tritemii abbatis Spanhemensis“. In einem Briefe des Jahres 1507 (Epp. fam. II ep. 47) sagt Trithemius ausdrücklich, er habe in Sponheim mehr als 100 Griechische Bücher besessen, handschriftliche und gedruckte. Leider berichtet das folgende Inventar nur über 40 und läßt uns so im Unklaren, welche griechischen Manuskripte unter den nicht verzeichneten 60 gewesen sind.

Er verzeichnet 19 Drucke, die einzeln zu nennen überflüssig wäre, und 21 Handschriften, griechische bzw. griechisch-lateinische. Auch diese sind wohl bloß ein Restbestand, da Trithemius vermutlich mehr besessen hat. Ehe ich die erhaltenen Codices nenne, gebe ich die Beschreibungen der verlorenen Bände wieder<sup>8</sup> in der Hoffnung, daß die Leser dieser Abhandlung das eine und andere Stück doch noch identifizieren, während ich mit der Überlieferung der griechischen Literatur weniger vertraut bin.

„1. Codex maioris formae optime scriptus in pergamento, qui continet evangelium Joannis cum glossa multorum Graecorum doctorum in margine.“ (= Oxford Bodl. Misc. Graec. 8).

<sup>7</sup> Über die Sponheimer Sammlung habe ich schon einiges veröffentlicht: (Freiburgi. Br.) 1910 in der Hermann Grauert Festgabe S. 205–220, dann 1911 in meinem Buch (München) Joh. Sichardus und die von ihm benutzten Bibliotheken und Handschriften.

<sup>8</sup> Joh. Busaeus S. J. hinter dem Antipalus maleficiorum des Jo. Trithemius p. 777–794.

„2. Codex minoris formae, scriptus in papyro. Continet opera s. Dionysii, videlicet De caelesti hierarchia lib. IX; de ecclesiastica hierarchia li. XI; de divinis nominibus li. I; de mystica theologia li. IX; de symbolica theologia li. XI; epistolarum eius ad diversos li. XI; eiusdem quoque passionem li. XI.

Item in eodem volumine continentur opus dialogorum b. Cyrilli Alexandrini episcopi de fide catholica lib. 7; eiusdem sancta trinitate lib. XI; eiusdem de sancta trinitate sermones 5.“

Es dürfte sich um Texte in lateinischen Übersetzungen handeln, da zum mindesten die Dionysius zugeschriebenen, von Trithemius auch in seinem Literaturkatalog mit lateinischem Incipit aufgezählten Briefe vornehmlich in lateinischem Wortlaut dem Abendland bekannt waren.

„3. Codex eiusdem formae, similiter scriptus papyro. Qui continet subiecta opuscula Gregorii Nysseni episcopi, videlicet De anima et resurrectione mortuorum li. 1; Ad Theophilum de fato li. 1; De psalterio et inscriptionibus eius li. 1; De psalmo octavae li. 1; De filio dei, li. 1; Contra foeneratorem quendam li. 1; Ad tristatos increpationibus li. 1; Apologiam ad Petrum li. 1; De verbis apostoli sermones 2.

Item in eodem volumine continetur opus pulcherrimum Joannis dicti Climaci abbatis montis Sinai. De XXX gradibus spiritualis profectus monachorum li. 1; Ad pastorem animarum eiusdem li. 1.

Item in eodem volumine continetur sermo sive oratio s. Macarii Alexandrini de exitu animale iustorum et peccatorum, quomodo separantur a copore et quomodo sint, oratio 1.

Item in eodem continetur brevis et pulchra Graeci alphabeti etymologizatio in fine voluminis.“

Auch dieser Band scheint, abgesehen von dem griechischen Alphabet am Schluß, lateinische Übersetzungen zu enthalten.

„4. Codex eiusdem formae, scriptus in papyro. In quo subiecta s. Athanasii episcopi Alexandrini opuscula secundum ordinem continentur, videlicet Contra idolos, deos gentium li. 1; De humanitate verbi Dei li. 1; De incarnatione verbi Dei li. 1; Contra Apollinarium li. 1; De carne Christi li. 1; De epiphania Christi li. 1; Contra omnes haereses li. 1; Ad Epictetum episcopum Corinthiorum li. 1; Expositio orthodoxae fidei li. 1.

Item epistola Liberii papae ad Athanasium, quod perfectum hominem Dei verbum assumpsit. Item rescriptum ipsius magni Athanasii ad Liberium papam urbis Romae, quod Dei verbum perfectum hominem assumpsit.

Ad Antiochenses eiusdem tomos. li. 1; De proprietate substantiae fidei et spiritus sancti cum Deo patre li. 1; Quod unus est Christus li. 1; Ad Adelphium episcopum contra Arium ep. 1; Ad Maximum philosophum ep. 1; Contra Arium sermones 5 li. 1; De verbis Domini Omnia dedit mihi pater li. 1; Ad Serapionem episcopum ep. 1; Ad eundem de spiritu sancto li. 2; Ad eundem de sermone evangelico ep. 1.“

Alles Lateinisch ?

„5. Codex eiusdem formae, scriptus in pergameno. Qui continet flores b. Joannis Christomi episcopi de variis virtutibus numero 32, lib. 32.

Item in eodem continetur liber Theodori magistri de laudibus sancti Joannis Christostomi li. 1.

Item in fine eiusdem codicis continetur tractatus s. Basilii episcopi Cappadociae de ecclesia praenotatus libro primo, cui deficit unum folium in calce.“

Wohl Griechisch ?

„6. Codex mediocris formae arcualis videlicet, scriptus in pergameno, qui continet quaedam opuscula s. Basilii episcopi Cappadociae, videlicet contra Eunomium haereticum de patre, filio et spiritu sancto; Contra eundem Eunomium iterum de sancta trinitate.“

Wohl Griechisch.

7. Codex eiusdem formae scriptus in pergameno, continens librum s. Basilii episcopi ad Amphiloichium de spiritu sancto contra Eunomium li. 1.“

Wohl Griechisch.

„8. Codex maioris formae, scriptus in papyro. In quo subiecta continentur.

Epistola Acacii et Pauli presbyterorum et archimandritarum ad s. Epiphanium episcopum ep. 1; Rescriptum s. Epiphanii episcopi Constantiae Cypri adversus haereses, ep. 1.

Item in eodem volumine continetur magnum opus eiusdem s. Epiphanii episcopi Constantiae Cypri adversus 80 haereses li. 1.“

Griechisch, da der 2. Band dieses Werkes in Jena erhalten und griechisch ist (no. 9 des Index).

„9. Codex eiusdem formae scriptus in papyro, qui continet secundam partem operis Epiphaniae Episcopi supradicti contra 80 haereses, lib. 2.

Item in eodem volumine continentur etiam subiecta:

Epistola missa ad S. Epiphanium episcopum ex Pamphylia.  
l. 1.

Palladii Episcopi ad Epiphanium l. 1.

Rescriptum Epiphaniae li. 1.

Expositio fidei Epiphaniae. lib. 1.

De tribus principalibus sectis haereticorum videlicet Christianorum, Iudaeorum atque gentilium Epiphanius li. 1.

Item de 70 interpretibus primis, qui vetus testamentum in Graecum transtulere sermonem. lib. 1.

Epistola regis Ptolomaei ad Hebraeos postulantis interpretationem legis. lib. 1.

Epistola eiusdem ad magistros Iudaeorum pro eadem re. l. 1.

Item expositio ponderum et numerorum in sacris scripturis contentorum, lib. 2.

Narratio quoque librorum veteris et novi testamenti breviter annotata.

Ex sermonibus s. Iohannis Chrysostomi quaedam excerpta.

Sermo unus S. Epiphaniae Episcopi.

Item in fine eiusdem voluminis continetur brevis et succincta chronica Nicephori Constantinopolitani Episcopi ab Adam protoplastum usque ad Michaellem et Theophilum imperatores. lib. 1.“ (Erhalten in Jena Bos. F. 1, vgl. unten S. 40 f.).

„10. Codex minoris formae, scriptus in pergamento in antiquo caractere. Qui continet subiecta: S. Maximi abbatis dialogum de incarnatione Domini li. 1; Eiusdem de caritate et dilectione 40 capitula li. 4.“

Wohl griechisch.

„11. Codex eiusdem formae, scriptus in pergamento. In quo continentur ista Opus s. Tharasiae de caritate et temperantia, partitum in quadraginta capitula, li. 4.

Item liber s. Joannis Carpathii ad monachos ad Indiam missos li. 1.“

Wohl griechisch.

„12. Codex mediocris formae, maior arcuali, scriptus in pergamento. In quo continentur subiecta: Sanctissimi Cyrilli archiepiscopi Alexandrini contra eos qui non volunt confiteri sanctam virginem Mariam Dei gentricem esse li. 1; eiusdem ad presbyteros, diaconos et monachos Aegypti interpretatio Nicaeni symboli li. 1; Eiusdem Cyrilli sanctissimi liber apologeticus pro duodecim capitulis ad episcopos orientis li. 1; Eiusdem ad Euoptium episcopum super 12 capitulis accusationes Theodori episcopi Cyri et altercationes ipsius Cyrilli sanctissimi li. 1; Eiusdem Cyrilli de incarnatione verbi Dei li. 1; Item epistola Joannis missa ab Ephesino concilio magno tertio ad reges imperatores ep. 1; Item relatio Orientalium ad reges rescripta ad sacram praescriptam synodum Ephesinam per Joannem supradictum, ep. 1; Item epistola Antiochi praesidis ad Nestorium ep. 1; Epistola Nestorii ad eundem praesidem Antiochum rescripta ep. 1; Item mandatum factum a synodo Ephesina missis in Constantinopolim episcopis, cui omnes episcopi in concilio praesentes subscripserunt ep. 1; Item relatio ad reges a concilio facta, missa per Juvenalium, Firmum, Flavianum et alios quatuor episcopos ep. 1; Item mandatum Orientalium episcoporum factum missis ab eis in Constantinopolim episcopis ep. 1; Item expositio fidei quam miserunt orientales episcopi et qui cum ipsis erant in Constantinopolim ep. 1; Item oratio prima septem orientalium episcoporum missa regi a Chalcedone o. 1; Item oratio eorum secunda o. 1; Item eorundem oratio tertia similiter missa a Chalcedone o. 1; Item epistola eorundem ad suos in Epheso constitutos ep. 1; Item alia epistola eorundem ad eosdem qui ex suis erant in Epheso ep. 1; Item rescriptum in Epheso orientalium ad suos in Constantinopoli ep. 1; Item relatio orientalium et qui cum ipsis erant in Epheso ad regem ep. 1; Item epistola Theodoriti episcopi Cyri ad Alexandrum episcopum Hieropolitamnu missa a Chalcedone ep. 1; Item epistola orientalium in Constantinopolim missorum ad suos in Epheso ep. 1; Item pars homiliae Theodoriti episcopi Cyri lectae in Chalcedone cum iam abscedere debuissent, or. 1; Item epistola 7 episcoporum in Constantinopolim a sancta synodo Ephesina missorum ad Coelestinum papam urbis Romae, ep. 1; Item epistola Coelestini sanctissimi pape rescripta ad eosdem, ep. 1; Item epistola eiusdem

Coelestini papae ad regem Theodosium, ep. 1; Item eiusdem epistola ad clerum et populum Constantinopolitanum, ep. 1; Item epistola sancti Cyrilli episcopi ad 7 episcopos a sancta synodo Ephesina in Constantinopolim missos, ep. 1; Item epistola s. Maximiniani episcopi Constantionopolitani et 7 episcoporum a sancta synodo Ephesina missorum in omnem provinciam, ep. 1; Item alia epistola eorundem ad clerum et populum Tenedi, ep. 1; Item epistola Petri episcopi Traianopolitani ad eosdem sanctos episcopos, ep. 1; Item epistola Juliani episcopi Sardicensis ad Rufum episcopum Thessalonicensem, ep. 1; Item Cyrilli episcopi Alexandrini ad Acaium episcopum Bertheae, ep. 1; Item divinum scriptum ad sanctam synodum Ephesinam dimittens omnes episcopos in sua ep. 1; Item Coelestini papae ad Flavianum episcopum Philippensem venientem ex synodo Ephesina ep. 1; Item Sixti papae urbis Romae ad eundem Flavianum, ep. 1; Item eiusdem Sixti papae ad sanctum Cyrillum episcopum Alexandrinum ep. 1; Item eiundem papae Xisti alia epistola, nescio ad quem, ep. 1; Item decretum regium missum Acacio episcopo Bertheae per Aristolaum, ep. 1; Item propositio facta Acacio episcopo Bertheae Johanne episcopo Antiochiae et ab ipso missa b. Cyrillo episcopo per Aristolaum; Item Acacii ad Alexandrum episcopum Hieropolitanum epistola, li. 1; Item s. Cyrilli episcopi Alexandriae ad Acacium episcopum Bertheae, ep. 1; Item S. Cyrilli episcopi Alexandriae ad Acacium Episcopum Bertheae, ep. 1;

Item Joannis patriarchae Antiocheni ad Cyrillum episcopum, ep. 1;

Item Cyrilli Episcopi Alexandriae ad Joannem Antiochenum, ep. 1;

Item eiusdem Cyrilli Episcopi epistola alia ad eundem, ep. 1;

Item eiusdem Cyrilli Episcopi ad Theognostum presbyterum, ep. 1;

Item Joannis Episcopi Antiocheni ad S. Cyrillum Episcopum Alesandrinum epistola, ep. 1;

Item eiusdem Joannis ad omnes orientis Episcopos, ep. 1;

Item eiusdem relatio de pace ad regem missa per Aristolaum, ep. 1;

Item eiusdem Joannis ad Maximianum Episcopum Constantinopolis, ep. 1;

Item Acacii Episcopi Bertheae ad Maximianum episcopum Constantinopolis, ep. 1;

Item Cyrilli Alexandrini sanctissimi episcopi ad Maximianum Episcopum Constantinopolitanum, ep. 1;

Item Theodoriti episcopi ad Joannem Episcopum Antiochensem, ep. 1;

Item S. Cyrilli Alexandrini ad Eusebium presbyterum, ep. 1;

Item eiusdem S. Cyrilli Alexandria ad Valentinianum episcopum, prolixa valde epistola, ep. 1;

Item eiusdem Cyrilli monitorium de fide ad beatissimum episcopum Succensum Neocaesariensem, li. 1;

Item Exemplar ad interrogationes quorundam a Cyrillo ad ipsum Succensum, ep. 1;

Item homilia Theodoriti episcopi Cyri dicta in die nativitatibus Domini nostri Jesu Christi, est valde prolixa;

Item Procli Constantinopolitani episcopi ad Armenos de fide, valde prolixa epistola, ep. 1;

Item Definitio sanctae et generalis synodi Ephesinae contra impios Messalianitas, ep. 1;

Item exemplar commentariorum episcoporum Cypri, li. 1;

Item exemplar libelli dati a sancta synodo per Euprepium episcopum Bysenum et Accadiopolitanum, ep. 1;

Item epistola synodi ad synodum Pamphylianam de Eustachio facto Metropolitano I. 1;

Haec omnia in XII. volumine.“

Griechisch.

„16. Codex minimae formae manualis, scriptus in pergamento in antiquo caractere, continens psalterium totum, li. 1;“

Griechisch.

„17. Codex minoris formae scriptus in papyro, in quo subiecta continentur:

De generibus epistolarum li. 1;“

Griechisch.

„Item epistolae formatae num. 37, quarum interpretatio Latina de verbo ad verbum est e regione apposita, li. 1;

Item in eodem volumine continentur una et sexaginta fabulae minores et abbreviatas. Aesopi, similiter cum interpretatione Latina apposita, li. 1“ (= Kopenhagen K. B. Ny kgl. S. 212<sup>b</sup> 4<sup>o</sup>).

„18. Codex arcualis formae scriptus, qui continet Graecum vocabularium cum Latino supposito M. Tullii Ciceronis ad filium suum, secundum materias in varios titulos partitum, li. 1.

24. Codex mediocris formae scriptus in pergameno non satis erudito caractere, qui continet:

Grammaticam Dosithei brevem, li. 1;

varium quoque vocabularium, li. 1;

25. Codex minoris formae scriptus in papyro, continens subiecta opuscula in mathematica et astronomia:

Item Canones super tabulis Persarum in astronomie, li. 1;

Item in eodem volumine continetur: Apologia Mathematicae, lib. 1

Item in eodem continentur quaedam excerpta ex Theophrasto et Alexandro Erone de spiritualibus operationibus, lib. 1;

Item Astronomia Theodori, Quid sit Astronomia et quis finis mathematicae et magna coordinationis, lib. 1;

Item Gregorii Curtesii ad quendam discipulum suum interrogantem atque definitionem anime quam Aristoteles ponit in opere suo de anima;

Item eiusdem Gregorii ad eundem suum discipulum de cognitione syllogismorum.

Item in eodem volumine continentur quaedam tabulae mathematicales.

Item quorundam ad invicem epistolae.“

Griechisch.

„26. Codex eiusdem formae scriptus in papyro, in quo subiecta continentur:

Item explanatio sive editio Michaelis notari Magnae Ecclesiae Constantinopolitane in computum Judaicum de incensionibus, eclipsibus etc., lib. 1;

Item variae tabulae et canones in astronomia et in computo Ecclesiastico.“

Griechisch.

„27. Codex eiusdem quantitatis scriptus in papyro, continens tractatum cuiusdam in astronomia Isaac dicti, monachi cum aliis, lib. 1;

Item eiusdem monachi Isaac demonstratio quaedam in Astronomia. lib. 1

Item tabulae Persarum et varii canones in astrologia, lib. 1;  
Item varia excerpte ex diversis astronomis.“

Griechisch.

29. Codex minimae quantitatis manualis, videlicet scriptus in pergamento continens Psalterium, Graecum totum, li. 1.

28. Codex minimae quantitatis scriptus in papyro quem donavit mihi Reverendissimus Dominus Wormatiensis, in quo continentur 7 psalmi poenitentiales cum litania et orationibus multis ad s. Trinitatem et beatissimam Dei genitricem Mariam. lib. 1.“

Vielleicht gelingt es einem Gelehrten, der die modernen Verzeichnisse griechischer Codices besser kennt als ich, noch andere Teile der griechischen Abteilung, sei es der im Inventar (bei Busaeus) verzeichneten, sei es der nicht in ihm angeführten Bücher aufzufinden.

Die Graecisten seien noch besonders darauf hingewiesen, daß Tri. in der griechischen Literatur und Sprache gut bewandert war, in seinen Werken gern antike und neuantike Zitate anbrachte, den einen und anderen griechischen Brief selbst verfaßt, die Sponheimer Brüder im Griechischen unterrichtet hat.

War die Sammlung an Texten in deutscher Sprache reicher? Wir wissen aus dem Zeugnis des Abtes, daß er ein Exemplar von Otfrids althochdeutscher Evangelienharmonie besessen und daß er das Werk des Williram von Ebersberg gekannt hat, nicht aber, ob sie außer dem einen Otfridexemplar ihm zu eigen gewesen ist und was er sonst noch an Deutschen erworben hat, ungerechnet die paar Stücke, die in dem Codex hebraicus unserer Staatsbibliothek nebenbei in einigen Codices Graeci et Latini zu finden waren bzw. zu finden sind.

Wir besitzen weder für die Germanici noch für die exotischen und romanischen Bücher einen alten Katalog, ja für die lateinischen Manuskripte nur ein kleines Teilinventar, die Tri. noch 1915 in Sponheim für Kaiser Maximilian I. und Herzog Friedrich von Sachsen suchen ließ und J. Chmel in seinem Katalog der „Handschriften der K. K. Hofbibliothek im Interesse der Geschichte“, I (Wien 1840) veröffentlichte. Ich lasse davon aus die von der Forschung mit guten Gründen für Fiktionen erklärten Werke des Hunibald, Washaldus, Hermenfried und die späterhin

in der Liste der erhaltenen Handschriften erwähnten Texte. Bei „Golscheri chronicon inter gesta Trevirorum habetur. Cetera eius in Spanheim dimisi. Est volumen antiquum“ (Chmel 315) ist wenigstens wahrscheinlich, daß er ein Exemplar der Gesta Trevirorum gehabt hat, wenn man auch gegen Golschers Chronik Echtheitsbedenken erhoben hat. Die „Gesta Trevirorum in antiquo volumine pergameno non satis bene ligato scripta“ kommen noch einmal in der Suchliste (Chmel 316) vor.

Glaubwürdig ist die Notiz (Chmel 315) „Fortunatum archiepiscopum Turonensem de excidio Toringorum in Spanheim et habui et adhuc esse credo. Si quo minus apud Treviros in cenobio s. Marie habetur“. Daß Venantius Fortunatus, Erzbischof gewesen sei, ist allerdings falsch. Tatsächlich aber hat unser Abt das erwähnte Gedicht gekannt und in seinen großen Literaturkatalog von 1494 mit *Initium* verzeichnet, ein Poem, dessen bemerkenswerter Text sehr selten ist, konnte doch Friedrich Leo für seine Ausgabe nur eine einzige Handschrift (Paris lat. 13048 aus Corbie) und die Lesarten eines verlorenen Trevirensis benutzen. Leo würdigte die Trevirenses – es handelte sich, was der Göttinger Gelehrte übersah, um 2 Handschriften der Trierer Dombibliothek, die noch zu Beginn des 17. Jahrhunderts zugänglich waren – zu kurz.<sup>9</sup> Ein vielfach überliefertes Geschichtswerk nennt Trithemius im folgenden (Chmel 316):

„Chronica Johannis de Beka scripta in papiro arcus forme, nescio si frater Jo Bingen<sup>10</sup> scripsit eam vel alius, et sic incipit ‚Igitur ab anno plasmacionis‘ etc. Continet autem gesta pontificum ecclesie Tracictensis et comitum Hollandie usque ad annum MCCCXLVI.“

Ein Codex mit tironischen Noten, den Trithemius in seiner *Polygraphia*, lib. VI, benutzt hatte, kehrte in der Liste (Chmel 317) wieder. „Libellus antiquissimus in pergameno scriptus sine asseribus notas continens Ciceronis ut sic: convenit, – decet, – valet etc. Est quasi vocabularius, et note vel characteres verbis precedunt. Es ist ein alt verrunzelt buchlin. Eis (scil. monachis) non deservit.“

<sup>9</sup> Vgl. P. Lehmann, *Erforschung des Mittelalters* (Leipzig 1941), in der Neuausgabe des 1. Bandes (1959) S. 246 f.

<sup>10</sup> Vgl. unten S. 32.

Erwähnt seien ferner: „*Chronica una perna on pergameno sine asseribus, in qua rubeo anni Domini preponuntur scripture cuiusdam Lamperti monachi*“ (Chmel 316). In Würzburg besaß Trithemius eine Papierhandschrift mit den Annalen Lamberts von Hersfeld (vgl. unten S. 41).

Sehr bemühte er sich (Chmel 317) um sein Sponheimer Otfrid-exemplar, das vielleicht im Palatinus erhalten ist „*Otfridus monachus ad archiepiscopum Moguntinum nigro corio copertum, sunt versus antique lingue Theutonice. Incipit ‚Dignitatis culminep‘, sed a principio sic incipit ‚Ludovico orientalium‘. Hunc ante omnia cupio*“. Wir kommen darauf unten zurück.

Nichts wissen wir leider von den „chaldäischen, arabischen, indischen (indischen?), ruthenischen, tartarischen, gallischen, böhmischen“ Büchern, die summarisch im Brief 47 der *Epistolae familiares* II genannt werden. Das Büchersammeln hatte ihm von jeher am Herzen gelegen. Drucke zusammenzubringen war am Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts schon nicht mehr sehr schwer, wenn man die nötigen Geldmittel aufbringen konnte und über gute Beziehungen zu wichtigen Offizinen und Gelehrten verfügte. – Es war ihm indessen ganz besonders um Handschriften in verschiedenen Sprachen zu tun.

Nur gering war das Erbe, das er im Kloster Sponheim antrat. Wohl weiß er zu berichten, daß bereits der erste Abt Bernhelmus, seit 1124, sich eifrig um das Scriptorium und die Bibliothek bemühte. Er konnte in der Sponheimer Chronik, deren kalligraphisches Original in Würzburg M. ch. f. 126 erhalten ist, von Bernhelm fol. 5<sup>v</sup> berichten „*Vir bonus, studiosus et librorum sacre scripture amator precipuus artificiosus atque diligens scriptor fuit et tam perse quam per alios jmulta preciosa volumina sanctorum patrum ad edificacionem fratrum scripsit ac scribi procuravit. Maxima ei cura et sollicitudo fuit, quomodo bibliothecam suo labore insignem faceret et multa quidem non contemnende lectionis opuscula comportavit, que tamen successu temporis universa cum aliis deperdita sunt*“. Wir haben auch wenigstens ein Stück, das die Richtigkeit der Nachricht über die Bemühungen des Abtes wenigstens in bescheidenem Maße bestätigt, nämlich das später in die Bibliothek des Benediktinerstiftes St. Paul in Kärnten

mit der Signatur XXIX. 2,5 gekommen ist, das Wirkungsblatt eines Evangeliars saec. XII mit der Inschrift:

„(Anno) dominice incarnationis M. centesimo vigesimo nono hoc opus factum est regente comite Meinhardo sub primo abbate Bernhelmo huius loci.“ Ob dieser Codex, der den Grafen Meinrad von Sponheim und den Abt Bernhelm im Bilde zeigt, jemals Bestandteil der Klosterbibliothek gewesen ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen; das im Klosterscriptorium geschriebene und gemalte Evangelium kann von Anfang an für das gräfliche Haus bestimmt gewesen sein.

Zu den Jahren 1137 ff. wird vom Prior Anselm gesagt „Bibliothecam huius cenobii per tempus officii sui non modicum ampliavit. Magnum enim circa ea tempora monachis huius cenobii et S. Disibodi studium scripturarum et libros sacre lectionis cum omni alacritate scribebat“; zum Jahre 1178 vom Abte Adelger „conscribi fecit novum et vetus testamentum pulcro caractere in tribus magnis voluminibus per manus Godescalci monachi huius cenobii, qui fuit optimus scriptor et librorum scripture reparator vigilantissimus“; zum Jahre 1178 von Prior Rupertus „Bibliothecam pro viribus suis multum ampliavit et multa volumina scripsit et scribi fecit“.

Für die Zeit Heinrichs, des 12. Abtes, im 13. Jahrh. heißt es dann fol. 51<sup>R</sup> „Bibliothecam a principio foundationis monasterii satis locupletem variisque voluminibus refertam turpiter (monachi) destruxerunt, vendentes preciosa queque volumina pro vili precio, ut suis commensacionibus et voluptatibus satisfacere potuissent“, und zum Jahre 1434 mußte er bei Behandlung des Abtes Gobelinus feststellen fol. 76 „et quaedam preciosa bibliotheca nostre volumina, que priores illi nebulones intacta reliquerant, secum asportavit, que locis diversis circa Tranerbach iuxta Mosellam distracta numquam ad nos reducuntur. Nam sicut antea diximus, raro in monasterio fuit abbas, sed curiam comitis (Spanhemensis) sequebatur et inter consiliarios eius erat primus“. Über die Armut des Klosters bei der Absetzung des Abtes Otto im Jahre 1458 läßt er fol. 94<sup>R</sup> unter anderem verlauten „Bibliotheca nulla fuit, quia monachi deformati non libros, sed ludos et voluptates sequebantur. Octo enim volumina tantum parva preter bibliam in duabus partibus divisam, precii aut valoris tempore

reformationis (Bursfeldensis) fuerunt in hoc monasterio inventa. Nam, sicut longe supra diximus, bibliothecam huius cenobii quondam satis preciosam, posteaquam regularis disciplina cepit in hoc loco paulatim declinare et rerum quoque temporalium substantia cum integritate monastice conversationis deficere monachi qui tunc erant proprietarii destruxerunt, vendentes furtive libros pro vili precio, ita ut nihil remanserit vuluminum tantorum quod alicuius fuerit estimacionis“. Leider könnten wir diese Klagen nicht für Übertreibungen halten, wissen wir doch von vielen Klöstern, daß sie zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert durch Schuld der einzelnen Personen und durch Mißgeschicke, die sie unverdient trafen, verschuldeten, verarmten, verfielen, bis Reformbewegungen einige Besserung hervorriefen. Wie oft und wie stark man auch die Zuverlässigkeit des Trithemius anzweifeln möge und muß, es ist durchaus glaubwürdig, daß er sehr wenig vorfand, als er ins Kloster eintrat. „Paupertas librorum huius cenobii“, sagt er aaO fol. 101<sup>v</sup> von sich, „eum aliquantulum a proposito suo retardavit, quam tamen, mox ut abbas ordinatus fuerit, emendare studuit. Nam sicut ex inventario bibliotece patet, vix XLVIII volumina imputatis omnibus tempore ordinationis sue in hoc monasterio reperta sunt, parve estimacionis et minoris utilitatis adversum erudicionem“. Ad annum 1489 erwähnte er, daß er „ex Italia et remotioribus terris“ Bücher erworben hatte. Mit begreiflichem Stolz konnte er auch sagen „Ipse autem postea quam regimen huius cenobii adeptus est, cepit paulatim libros et multos et varios in omni facultate studiosius comparare Grecos atque Latinos tot et tantos, ut hodie in tota Germania nulla bibliotheca nostre similis ess dicatur.“

Was den Umfang seiner Bibliothek angeht, ist der letzte vergleichende Satz eine gewaltige Übertreibung, die auch brieflich vorkommt. Denn um 1500 gab es am Rhein, in Mittel- und Süddeutschland nicht wenige klösterliche Sammlungen der Benediktiner, der Karthäuser, der Augustinerchorherren, der Dominikaner und anderer monastischer Korporationen, die der Zahl nach an Handschriften und Drucken weit mehr aufzuweisen hatten als das verhältnismäßig kleine Sponheim. Nicht die Gesamtmenge der Bücher, auch nicht ihr Alter berechnete den Abt zu seinem Stolz, eher schon die Erlesenheit sowie die Vielseitigkeit der

Sammlung und der für die damalige Zeit und unsere deutsche Heimat besondere Reichtum an griechischen Texten. Für 1502 werden insgesamt 1646 Bände, handschriftliche und gedruckte, als vorhanden genannt, wenige Jahre darauf (Epp. I, no. 32) mehr als 2000, von denen nur 80 Manuskripte auf Pergament und Papier geschrieben sein sollen, falls nicht eine ziemlich unwahrscheinliche Verlesung für 800 vorliegt. Leider ist bisher kein einziges der Sponheimer Bücherinventare bekannt geworden. Am 11. März 1502 schrieb der Abt an Hartmann Schedel, er habe vor 6 Jahren, also schon 1496, seinen Katalog an den Ritter Heinrich von Büнау ausgeliehen, jedoch nicht zurückerhalten. Er wolle nun ein neues Verzeichnis schreiben und dann auch Schedel übersenden. Auch dieser Index, dessen Trithemius später noch einmal gedenkt, ist leider verloren oder verschollen. Aber hören wir erst einmal, bevor wir eine Rekonstruktion der Bibliothek versuchen, was Trithemius in der schon oben benutzten Chronik über seine Büchersammlung sagt: „Tantus enim hodie est in hoc monasterio numerus librorum, quod locus unus non sufficit ad eorum repositionem. Plures enim sunt quam estimari queant, de quorum numero dicemus anno Joannis Tritemii abbatis nostri nono decimo, quia tunc voluminum registratio per eum facta fuit.“ Tatsächlich heißt es dann zum Jahre 1502 fol. 114<sup>R</sup> „Eodem anno Joannes Tritemius abbas huius monasterii libros bibliothecae recensuit et inventa sunt in ea mille sexcenta quadraginta sex volumina, quae omnia praeter quadraginta numero ipse tempore sui regiminis in unum comportavit. Denique in Graeca lingua, cuius noticiam fuerit consecutus, multa volumina comparavit, in Hebraica quoque nonnulla volumina hoc ipso anno comparata recensuit.“ Zur Bekräftigung des Ansehens, das er durch seine Bibliothek weithin erworben hatte, war schon an einer früheren Stelle (fol. IDI<sup>v</sup>) des Sponheimer Geschichtswerkes gesagt worden „Bibliotheca huius monasterii in omni terra predicatur in tantum, ut multi principes, episcopi, doctores, nobiles et viri clarissimi non solum e vicino, sed etiam ex regionibus longinquis nomine et fama Johannis Tritemii abbatis ac voluminum eius excitati hunc locum visitare voluerint inviserintque, quibus antehac nec nomen quidem huius cenobii constabat. Inter quos vel paucos commemorari non erit inutile sub compendio, qui ceteris prestan-

ciores ob phamam Tritemii presens cenobium invisere dignati sunt: Joannes Camerarius Dalburgius, episcopus Vuormaciensis, Joannes quoque Capnio Portzensis, Conradus Celtis Protucius, poeta laureatus, Franciscus (= Petrus?) Bonomius Tergestinus, regiae (maiestatis) Romanorum secretarius, orator et poeta insignis, qui quatuor viri sunt in omni sciencia eruditissimi, oratores, poete ac theologi vere profundi speculatores, Grece, Latine ac Hebraice linguarum periti et non minus dignitate quam prudentia insignes. Horum aliqui non contenti semel vidisse locum (fol. 112<sup>v</sup>) et hominem bina trinaque vice reversi sunt et quanto diucius hic manebant, tanto ampliore desiderio voluminum loci hominisque tenebantur. Sed et vir ille doctissimus Aquensis urbis patricius Judocus Beyselius, Heinrichs quoque Bunaugius, miles, in omni scriptura probe eruditus, Saxonie principum secretarius, Joannes Cuspinianus, Francus, poeta laureatus, inclyte civitatis Wienensis in Austria physicus, Andreas Stiborius, Bavarus, theologus et mathematicus profundissimus, Jacobus Wymfelingus, Sletstattinus, theologus, orator et poeta insignis, Rutgerus Sycamber, canonicus Dumetensis, vir multe lectionis, Alquinus, natione Suedus, mathematicus, omnium subtilissimus, Vuilhelmus Monapus, arithmeticus, mathematicus et theologus singularis, Joannes Palaeonydorus, magni studii vir, Matthaeus Herbenus, Traiecti superioris incola, orator facundus et musicus excellentissimus, Jacobus prior Wilhelmitarum Brugis, historiographus, Egidius Delfius, theologus Parisiensis et poeta omnium prestantissimus, Joannes de Westfalia, theologus et historiographus diligentissimus, Joannes Tholaffus, canonicus Ratisponensis, iurista et astronomus vere admirabilis, Adam Wernherus, Themarensis, iurista et poeta laudatus, Jason, Italus, poeta, Jacobus Draconcius, orator et poeta celebris, Judocus Gallus, theologus Rubiacensis, predicator Spirensis, orator et poeta suavissimus, Franciscus Wiler, poeta et theologus, Gabriel Byel, theologus phamosus, Joannes Spengeler minorum ordinis theologus, Mariane conceptionis contra maculistas defensor acerrimus, Theodericus Gresmundus iunior, poeta et iurista excellens, Mucianus Ruffus, rhetor, historiologus et poeta doctissimus, Joannes Vigilius Sonshemius, iurista, philosophorum mecensas, Joannes Lamshemius, prepositus Dumetensis, homo studiosus et multa

componens. Horum aliqui non contenti semel vidisse locum (fol. 112<sup>R</sup> :) et hominem bina trinaque vice reversi sunt et quanto diucius hic manebant, tanto ampliore desiderio voluminum loci hominisque tenebantur. Omnes prescripti phama Tritemii provocati quidam ex vicinis, quidam ex remotis, omnes vero ex suis locis huc venientes, aliqui semel, alii bis, nonnulli usque tercio et eo pluries et huius monasterii bibliothecam visuri advenerunt. Inter quos fuerunt et alii multi, quorum nomina memorie non occurrunt, eodem spiritu concitati . . .“

Es handelt sich in der Tat um viele große Gelehrte vom ausgehenden 15. und beginnenden 16. Jahrhundert, um Männer, deren Namen z. T. noch heute einen guten Klang haben. Sie haben Trithemius besucht, seine Gelehrsamkeit und seine Bücherschätze bewundert. Oftmals erscheint der Abt in ihrem Briefwechsel, soweit dieser erhalten ist, und es ist nur eine Auswahl der bedeutenden Persönlichkeiten, die mit ihm in Verbindung gestanden haben. Hartmann Schedel, Geiler von Kaisersberg, Willibald Pirckheimer und mancher andere könnten noch genannt werden. Auch des Kaisers Maximilian I., der Kurfürsten von Brandenburg, der Herzöge von Sachsen und anderer hoher Herren könnte gedacht werden, die sich um Bücher aus Trithemius' Besitz bemühten, dem gelehrten Abt ihre Gunst schenkten.

Vermutlich ließe sich aus den Veröffentlichungen jener in der Sponheimer Chronik genannten Männer und aus anderen Publikationen sowie aus den Korrespondenzen noch das eine und andere über die gelehrten Beziehungen des Trithemius, über seine Bibliothek, über gesuchte und vermißte, über gefundene Handschriften ermitteln, wiewohl gerade im Briefwechsel des Abtes aus seiner Sponheimer Zeit einstweilen große Lücken klaffen. Nur einiges sei erwähnt. Matthaeus Herbenus Traiectensis rühmt in seinem Brief, den er im August 1495 aus Sponheim an Jodocus Beyselius richtete und dann dem Catalogus illustrium virorum Germaniae vorausschicken ließ: „Ubi (scil. in monasterio) occasio deambulandi concessa est (quod plerumque post primorum amicorum congressus atque refectiones fit) circumfert (abbas) me atque illico in admirandam bibliothecam suam introducit, ubi plurima tum Hebraea, tum Graeca volumina intueor. Nam Latinorum in omni arte, scientia et facultate

ingens copia erat. Demiror itaque unius hominis in tam variis monumentis consequendis constituendisque exactam diligentiam atque vehementer obstupesco, cum in tota Germania non existimaverim tantum peregrinorum voluminum extitisse. Nam quinque linguarum, sermone et caractere a se longe distantium, libros in codicibus perantiquis illic repperi, quos Trithemii vigilans studium non sine multo sudore comportavit. Hoc igitur modo, Jodoce doctissime, fulcitam inveni Spanhemensem bibliothecam; nam eam solum verum etiam et parietes totius domus abbatialis, que ampla est, et testudines camerarum Graecis, Hebraicis, Latinis versibus caracteribusque decentissime ornata aspexi. Quamobrem ego ita mecum resputo, si in Germania nostra Hebraea aliqua Graecave academia sit. Ea Spanhemense coenobium est, ubi plus eruditionis concipere possis ex parietibus quam multorum pulverulentis atque librorum inanibus bibliothecis. Quicquid enim antiquitatis et eruditionis Germania in libris habere potest monasterium Spanhemense Trithemio abbate procurante possidet. Mansi apud abbatem nostrum dies undecim –“. Einige der in der erst 160gedruckten Steganographie versteckten Briefe aus der Zeit um 1500 geben ebenfalls Aufschlüsse oder Andeutungen.

Einmal schreibt Trithemius „Lator praecentium frater Arnoldus Bostius plura composuit admiranda volumina. – Meum de magicis experimentis codicem quem habes mihi oro quantocius curato remittere. Volumen Synesii de virtute spirituum mittens tibi mox, cum, experimenta mea remiseris“ (p. 13 sq), ein anderes Mal „Commodaveram tibi codicem meum de gestis Longobardorum et volumen Bedae de temporibus, quae oro remittas. – Libros vero Graecos tibi gratis donavi, quorum intuitu te merito et, nobis regratificantem nobis et fidiorem exhiberes“ (p. 39). Dem Praemonstratenser Jacobus Draconcius teilt er mit „Est nobiscum mathematicus insignis et egregius rhetor. – Habet secum codices ferme infinitos exemplariumque diversorum inaestimabilem thesaurum“ (p. 72), einem nicht genannten Empfänger „Rogamus, amicorum suavissime, tuum exemplar Tertulliani nobilissimi sapientissimique veri ut velis amicitiae intuitu rescribendum velociter mittere Bernardique epistolam ad templarios – Tertullianus – licet in aliquibus repraehendatur, scripsit tamen fidem exponendo nostram honoranda volumina. Habebat autem coniu-

gem zelosam – Extant rectae institutionis ipsius nonnullae lucubrationes laudabiles, dulces exuberantesque doctrinae multae, epistolae breves non inutiles, nos ad inquisitionem aeternae gloriae honorifice gratioseque hortantes“ (p. 83); an den Augustinerchorherrn in Frankental Wilhelm Veldicus „Ficini varias translationes nuper vidi Latinas Pici Mirandulani excellentissimi viri, multa volumina fulgentissima legi. Hippolytum vidi Graecum; si translatus sit, penitus nescio“ (p. 100 sq.); an den schon genannten Genter Karmeliter Arnoldus Bostius „Codicem autem Hermetis et libros Dionysii de spiritibus opusque grande Evencii de hibernis quaestionibus mihi remittas“ (p. 104); an Heinrich von Bünau „Commodaveram libros tibi meos sub conditione restituendi, miles charissime Bunave, sed minime eos restituisti, quos in brevi remittere debuisses. – Ego libros expostulo meos, quos tibi supplicanti accommodaveram. Longiores excusationes quas ad Calendas Graecas promittis dimittito“ (p. 112 sq.). Diese Episteln werden in der Clavis zur Steganographie ergänzt bzw. fortgesetzt. „Quaesisti nuper, frater amantissime, si librum haberem Faustinum de spiritibus (!). Heu dudum amisi magnae eruditionis factum in quarta (scil. forma) codicem et timeo, quod benignitate mea evaserit in fures hospitio meo receptos. Codex erat speciosus, ideoque furibus placens, ornatissime scriptus, honeste ligatus fulvo corio superductus, sed elapsus est catholico furante transitore, maestus conqueror, quoniam sublatus ad Calendas Graecas, forsitan meo grato restituetur tandem – Faustinus autem catalogo sanctorum ornatissime miscetur. – O codex bone, ubi nunc latitas? – (p. 27)“ Es dürfte sich dabei um Faustus Reiensis de spiritu sancto handeln, ein Werk, das Trithemius gemäß seinem Liber de scriptoribus ecclesiasticis tatsächlich gekannt, vielleicht durch das Kloster Frankental kennengelernt hatte. Exemplare waren und sind selten. Der älteste Textzeuge ist jetzt in Vaticana unter den Palatini. „Ficini magistri translationem nusquam Latinam vidi Pici Mirandulani, epistolam unicam me tamen fateor legisse“ (p. 30) und schließlich „Commodaveram tibi libros meos sub conditione restituendi, mille charissime. – En libros expostulo meos“ (p. 36).

Diese in der Steganographie stehenden Stücke sind um so wertvoller, da Trithemius beim Druck seiner Briefsammlungen

zwar, wie nachher von mir berichtet wird, einiges über seine Sponheimer Bücherschätze sagte, offenbar die in Sponheim eingetroffenen und von Sponheim ausgegangenen Episteln nicht oder nur zu einem kleinen Teil zur Verfügung hatte, er aber gerade während seiner Sponheimer Abtzeit besonders viel über Handschriften und Drucke korrespondierte.

Ohne Zweifel ist Trithemius schon zu seinen Lebzeiten manches aus seiner Bibliothek verlorengegangen, durch die Nachlässigkeit seiner entleihenden Freunde und wohl auch gelegentlich durch Diebstahl. Was uns noch mehr fesselt, ist die Frage, wie ist er schon und gerade in Sponheim zu dem großen Bücherbesitz gekommen? Nur in bescheidenem Maße können wir darauf antworten. Gewiß erwarb er manches durch Kauf insbesondere der Drucke, manches auch durch Geschenke von ihm besuchenden oder mit ihm in Briefwechsel stehenden Freunden und Verehrern und nicht zuletzt durch klugen Tausch. Auf seinen vielen Reisen, die oft monastischen Visitationszwecken dienten, lernte er ja viele Bibliotheken in der Nähe von Kreuznach, in Trier, in Mainz, in Weißenburg, in Worms und Frankenthal, am Niederrhein, in Fulda usw. kennen, ja bis tief nach Bayern hinein erstreckten sich seine Fühler und Beziehungen. Nach Köln und Deutz, Weißenburg, zu Hartmann Schedel, in die Abtei Regensburg St. Emmeram u. a. Zuweilen ist die Herkunft und Erwerbungsweise der Codices ausdrücklich bezeugt. Dem Abt kam sehr die Gunst des Wormser Bischofs Joh. v. Dalburg zustatten, dem er bereits 1492 seinen noch nicht gedruckten Literaturkatalog vorlegte.

Bischof Johannes war vielseitig gelehrt, sehr belesen und Eigentümer einer wertvollen Bibliothek; einige ihrer Reste habe ich in meinem Buch über Johannes Sichardus, München 1912, S. 129 f. zusammengestellt. Am 11. April 1495 schrieb Trithemius an Conr. Celtis „Dominus Wormatiensis dedit mihi Graecum psalterium et ego interea pro mea elevatione multa et varia Graeca conscripsi“ (Briefwechsel des Konrad Celtis, hrsg. von Hans Rupprich 1934, S. 145). Das ist wohl der die Bußpsalmen enthaltende Codex, der im Katalog der griechischen Bücher an 38. Stelle als Geschenk des Johannes Cam. de Dalburg genannt wird; in Frage kommen aber auch no. 16 und 29.

Aus einem griechischen Psalter des hl. Simeon erhielt Trithemius wenigstens 4 Bll. dank der Gunst des Abtes Gerard von Tholey „Huius sanctissimi viri Simeonis Graecum psalterium Graecis literis, pulchris, parvis, sed optime legibilibus scriptum memoratus abbas (Eberwinus) ab archiepiscopo (Trevir), Boppone ablatum pro memoriali accepit, quod in Tholejensi monasterio vidimus et legimus ac quator folia reliquiarum loco a Gerardo abbate impetravimus“ (Ann. Hirsaug. I, 1690, p. 73), wohl no. 16 der griechischen Liste. Die Nähe von Trier mit seinen Kirchen und Klöstern, die Beziehungen zu Trierer Persönlichkeiten, das Unterrichtetsein über die Trierer Geschichte legen es von vornherein nahe, zu vermuten, daß er mit Trier und den geistlichen Stätten der Trierer Diözese in Bücheraustausch stand. Einiges aus Trithemius' Bücherbesitz läßt sich noch heute in Trier nachweisen. Das benachbarte Kreuznach lieferte ihm zweifelsohne auch Bücher und Bücherwissen. Die Bibliothek des alten Klosters Weißenburg war ihm wohlbekannt. Von dort lernte er Otfrieds Evangelienbuch kennen. Einige Weißenburger Handschriften, die jetzt in Wolfenbüttel stehen, sind in der Sponheimer Bibliothek gewesen. Da Dr. Butzmann (Wolfenbüttel) seit einigen Jahren eine Arbeit über den Austausch von Weißenburger und Sponheimer Büchern vorbereitet, möchte ich seiner Untersuchung hier nicht vorgreifen. Aus Schlettstadt erhielt Trithemius 1493 als Geschenk des Jakob Wimpfeling einen Statius saec. XIII., jetzt in Wolfenbüttel (vgl. Grauert-Festschrift S. 216 und unten). Einen Besuch in Straßburg bei Joh. Geiler von Kaisersberg, der ihm Merkwürdigkeiten der Straßburger Dombibliothek, so einen Codex mit tironischen Noten zeigte, wird er nicht haben vorübergehen lassen, ohne Bücher zu erwerben. Mainz zu besuchen hatte Trithemius oft Gelegenheit, und der aus Mainz stammende Gelehrte, spätere Generalvikar Theodor Gresemund, mit dem er befreundet war, gab ihm gewiß gern die Gelegenheit, auch die berühmte Dombibliothek zu durchforschen. 1497 ließ er sich durch den Novizen Franz Hofyrer die Bonifatianische Briefsammlung, jetzt München lat. 8112, die er schon 1494 kannte, kopieren, die Kopie gelangte über Ingolstadt auch nach München, jetzt lat. 830. Aus dem Kloster auf dem Rupertsberge bei Bingen ließ er sich 1487 mindestens eine Hs. mit Epistolae et orationes der hl. Hildegard abschreiben, die ins

Britische Museum als Add. Ms. 15102 gelangt ist; auch die übrigen Werke besaß er. Die Disibodenberger Annal., die er stark benutzte, erhielt er wohl aus dem nahen Disibodenberg selbst; eine Hs. ist nur in Frankfurt erhalten. In Mainz wurde ihm auch die Chronik des Marianus Scottus bekannt; er nennt sie bereits 1494 im Schriftstellerkatalog und benutzt sie später in der Hirschauer Chronik. Gresemund der jüngere (+ 1514) war es auch, der Trithemius eine jetzt in Pommersfelden erhaltene Abschrift der Werke Hrotsvitas auf Grund des Codex von St. Emmeram verschaffte. Die Chronik des Erzbischofs Christian von Mainz war zur Zeit des Trithemius in Sponheim erhalten, dieses – später verlorengegangene – Exemplar ist dann von Wolfgang Trefler 1507/08 kopiert worden, die Abschrift befindet sich jetzt in Berlin.

Als Trithemius für immer Sponheim verließ, mußte er seine stattliche Sammlung zurücklassen. Gewiß bemühte er sich, sich manches kommen zu lassen, aber nur mit geringem Erfolge. Unverdrossen baute er dann im Schottenkloster St. Jakob in Würzburg eine neue Bibliothek auf. Den Reichtum der Sponheimer Bücherei konnte er nicht ersetzen. Über seinen Würzburger Bücherbesitz sind wir verhältnismäßig gut unterrichtet. Denn einmal ist ein vornehmlich die Bücher verzeichnendes Nachlaßinventar von 1517 erhalten und 1928 vom Domkapitular Ivo Fischer im Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg, Bd. 27 S. 41 ff. veröffentlicht worden. Bedauerlicherweise ist das Handschriftliche, was uns besonders interessieren muß, nicht immer deutlich gekennzeichnet worden. Jedoch läßt sich aus den Beständen der heutigen UB Würzburg nicht wenig als trithemianisch ermitteln. Ich habe mich 1958 und 1959 bei längeren Besuchen von Würzburg, die mir die Bayer. Akademie der Wissenschaften und die Gesellschaft ihrer Freunde ermöglichte bzw. erleichterte, unterstützt von Oberbibliotheksrat Dr. Hofmann bemüht, die Überreste festzustellen. Wenn ich nun im folgenden eine kurz beschreibende Liste der mir bekannt gewordenen Codices aus dem Besitz des Trittenheimers biete in alphabetischer Reihenfolge der sie heute besitzenden Bibliothek, so bringe ich zugleich die Sponheimer und die Würzburger Hss., kennzeichne jedoch ausdrücklich das, was aus dem Würzburger Schotten-

kloster stammte. Die schon in Sponheim vorhandenen Codices hebe ich durch vorgesetzten Stern hervor.

\* *Berlin* Staatsbibl. Lat. oct. 198. Perg. saec. XIII Widukindi gesta Saxonum.<sup>11</sup> Excerpt aus der Summa Honorii Augustod., Auszug aus der Scala caeli desselben. Pariser Erzählung von der Frau des Guarinus de Longo Ponte. Fragmentarischer Brieftraktat de continentia clericorum. Trakt. über die Beichte. Excerpt eines Sermo. Von Tri. in Köln 1492 vom Benediktinerkloster S. Pantaleonis eingetauscht gegen einen Druck Anselms von Canterbury. Tri. spricht von Widukindhandschriften (Chmel. S. 316 u. 315): „Libellus parvus in perg., non satis bene scriptus, continens gesta Saxonum Windichi monachi Corbeiensis, qui sic incipit ‚Flore virginali cum maiest.‘, ut credo. – Vuindekindus monachus Corbeiensis de origine Saxonum Colonie apud S. Panthaleonem est integer. Alio autem in loco quem seio mancus.“ An letzter Stelle meint er wohl seine Würzburger Kopie im Nachlaßinventar S. 57.

\* *Brüssel* Bibl. royale. Ms. 9904. saec. XI in. Liutprandus Cremon., Historia Ottonis et Antapodosis. „Codex s. Martini in Spanheim“, später im Besitz der Bollandisten. Tri. selbst beschreibt die Hs. (Chmel S. 316) „Chronica Eutrandi Ticinensis ecclesie diaconi, arcus forme in perg. scripta, in principio caduca et in asseribus noviter ligata et credo quod sic incipiat ‚Regnantibus immo sevientibus‘“ etc. Zu der Bemerkung „in principio caduca“ stimmt, daß Abt Nicolaus um 1532 die ursprüngliche Schrift des 1. Blattes nachgefahren hat, weil die Schrift schlecht leserlich geworden war. Vgl. auch J. van den Gheyn, Catalogue des mss. de la la Bibl. royale de Belgique. V 27; Jos. Becker, Textgeschichte Liudprands von Cremona, München 1908, S. 11 f. – Auch in Würzburg hatte der Abt ein Exemplar (Nachlaßinventar S. 58), vielleicht eine Kopie des Spanhemensis.

\* *Escorial*, Camarin de las reliquias. Perg. 172 + 4 Vorsatzbll. saec. VI, saec. XV in schwarz „S. Augustini episcopi libri de

---

<sup>11</sup> Vgl. O. Holder-Egger im Neuen Archiv des Ges. f. ä. deutsche Geschichtskunde XXXV 476 ff. und E. Jacobs, aaO XXXVI 203 ff.

baptismo. Quos manu fertur scripsisse propria – Augustinus de baptismo, Unciale.“ Auf den Vorsatzbl. Benedictio cerei u. a. in westgotischer und frühkarolingischer Minuskel, fol. I<sup>R</sup> saec. XV rot „et pertinet s. Martino in Spanheym qui mutatus pro alio“. Unten „Hunc codicem S. Augustinus manu propria scripsit“. Wie die Handschrift nach Deutschland und zurück nach Spanien kam, ist unbekannt, anscheinend wohl durch Maria († 1558), die Schwester Kaiser Karls V., aus den Niederlanden nach Spanien, dann 1566–1575 aus der Bibliothek Philipps II. in den Escorial gelangt. Vgl. Hartel, Bibliotheca patrum Latinorum Hispaniensis I (Wien 1887), p. 7. – Hartel u. Loewe, Exempla scripturae Visigoticae, Heidelberg 1883, tab. I–III. Die älteste und palaeographisch wertvollste Handschrift aus Sponheim. Auskünfte verdanke ich Herrn Bischoff.

– Bibl.: G. II 8, saec. XVI in.

Trithemii Chronicon Spanhemense. Autograph? Der Abt pflegte seine Werke in mehreren Exemplaren zu verbreiten.

\* *Gießen* UB Ms. XCLVIII. Perg. 174 Bl. saec. XIII. Roberti monachi de christianorum principum in Syriam profectio libri IX. fol. 1<sup>a</sup> „Codex monasterii Spanhemensis“.

\* *Göttingen* UB. Theol. 92. Holzdeckelband von 1496. Teils Perg., teils Papier. 226 Bl.

Augustinus de LXXXIII quaestionibus, De praedestinatione, Sermones, De pastoribus, De bono coniugali, De viduitate. Ambrosius de paradiso. Sermones Gregorii Naz. Homiliae Basillii. Paschasius Radbertus de sacramento eucharistiae. Schriften des Bruno Astensis. Traktat über Privilegien von Kirchen und Klöstern mit Benutzung echter und unechter Kapitularien und Dekretalien, wohl von Trithemius.

fol. 114<sup>v</sup> „explicit liber (scil. Ambrosii), finitus a. D. 1489 huius cenobii Spanhem o. s. B.“ Dann von anderer Hand „Codex monasterii in Spanhem, Jo. Tritemius scripsit 1496.“ Später bei den Kanonikern in Hamersleben.

\* *Jena* U. B. Bos. F. 1, saec. XIV, durchweg griechisch. S. Epiphanius adversus haereses lib. II et III. Excerpte aus Joh. Chry-

sostomus. S. Epiphanii homilia quaedam. Nicephori chronographia. Identisch mit no. 9 des trithemianischen Katalogs der griechischen Bücher. Später bei dem Erfurter Humanisten und Reformator Joh. Lange († 1548).

\* *Kopenhagen* Kgl. Bibl., Ny kgl. S. 212<sup>b</sup> in 40. Papier. saec. XV ex.

Homeri Ilias I 1–8. Περὶ ἐπιστολικοῦ χαρακτῆρις, Textus graecus cum versione Latina (Methodus conscribendarum epistolarum incerti autoris.) „Finis cum deo per me Joannem Tritemium abbatem monasterii Spanhem o. b. Benedicti anno a Christi nativitate 1496 mensis Februarii octavo.“ μῦθοι Αἰσῶπου (Textus graecus cum versione Latina). „Finis Aesopi fabularum a. D. Jesu Christi 1496 septimo Kal. Marcii.“ In folio praeligato „βιβλίον τοῦ Ἰωάννου τριτημίου“. Im Deckel „Codex monasterii s. Martini in Spanheim Sancti ordinis Benedicti Moguntiae diocesis. Quem ego quidem Joannes Tritemius eius loci abba XXV, scripsi, anno meo XXXIV, abbacie autem assumptae XIII, Dominice autem nativitatis 1496 ad usum meum ac fratrum Grecitantium“. Die Hs. selbst oder eine Kopie von ihr kam nach Würzburg, Inv. S. 67. Identisch mit no. 17 des Katalogs von Trit.' griechischen Büchern. Joh. Hartung benutzte den Codex für seine Ausgabe der Methodus una cum exemplis conscribendarum epistolarum, Basel 1548, dank der Vermittlung von Michael Westermann, ohne in der Widmung an Micyllus oder sonst Trithemius als Vorbesitzer zu nennen. 1611 war der Band Eigentum des Basler Arztes Conradus Pfister und kam erst 1865 in die K. B. Kopenhagen.

\* *Leiden* UB. Voss. Graec. 4<sup>o</sup> 44 saec. XV ex. Griechische astronomische und naturwissenschaftliche Schriften, Auszüge aus Theon von Smyrna, Sextus Empiricus, Heron Alexandrinus, Theophrastus, Theodorus Melitenionita, Georgius Courtesius, Isaac Argyrus u. a. Auf dem 4. Vorsatzbl. „Sum Georgii Caroli Rhedardi a Ratenfeldt A. O. R. M. MDCXLIV Idibus Maii, Argontorati“. Identisch mit no. 25 der griech. Bücher des Trithemius.

\* *London* Brit. Mus. Add. ms. 15 102. Papier. saec. XV ex. S. Hildegardis liber epistolarum et orationum. „Prefixed to the

present collection is a note of John Trittenheim, abbot of Spanheim, and subscribed with his initials, from which it appears that it was transcribed by his order in the year 1487 from a volume in the monastery of Bingen, said to have been written by Hildeward herself."

\* – Egerton 810. Perg. saec. XII–XIII.

Reginonis chronicon. Thegani vita Hludovici imperatoris. Einhardi vita Karoli Magni. Beda de sibyllis. Auf dem letzten Blatt „Spanheim“, später angeblich im Besitz eines Fugger. Vgl. aber auch das Würzburger Inventar, bei I. Fischer S. 53.

Von Trithemius (bei Chmel 316) beschrieben „Chronicon Reginonis in pergameno de gestis Metensium ad Alberonem episcopum Metensem ab anno Domini primo sive nativitate usque ad annum Domini nongentesimum octavum. Et puto quod ligatum sit in antiquo pergameno subnigro et non in asseribus. Non est spissum volumen et habet CCXII folia vel quatuordecim quaternionis arcus forme vel quasi“.

\* *Luxemburg* Großherzogl. Bibl. Ms. 233, saec. XV ex.

Augustinus, Locutionum in heptateuchum libri VII. Idem, quaestionum in hept. libri. VII. Idem, sermo de evangelica quaestione; geschrieben „per fratrem Augustinum Frisonem, canonicum regularem apud S. Leonardum in Basilea anno 1499 Tyburcii.“ Fulgentius de praedestinatione. Dazu fol. 145 „Codex monasterii in Spanhem 1496 Jo. Tritemius abbas scripsit manu propria“. Für den letzten Teil „Librum hunc propria Tritemii manu descriptum non modo ex praefato ipsius testimonio, sed et ex alio quodam librorum ab eodem tum compositorum, tum descriptorum indiculo manuscripto (wo jetzt?) ac in Heydelbergensis bibliotheca recondito constat, uti complures eum adhuc relegentes mihi fidem fecere. Verum cum supersignata ipsius manus a caractere libri nonnichil discrepet, in iuventute ab eodem exaratum fuisse oportet. Igitur, pie credulus, amore viri tam famosi librum gratanter acceptans, reverendo admodum doctissimoque domino Petro Roberti, cenobii Munsteriensis apud Romanos abbatis, utpote eiusdem cum Tritemio ordinis praesidi ac sanctae theologiae licentiatu etc. transmittere volui loco xenii

a 1622, Johannes Nicolaus Kinsweiler cognomento Schlabartius, canonicus, regularis Clusanus, s. m. p.“. Zuletzt in der Bibliothek des Professors Clemens.

\* – Ms. 236. saec. XV–XVI. Franciscus Wiler o. ff. minorum Crucenacensium, Lignum pomiferum Trithemio dedicatum. Cursus VII gaudiorum etc. de immaculata conceptione B. M. V. Cosmographia. Itinerarium Antonini Pii. Expositio totius mundi et gentium. Fr. Wiler, Directorium confessorum. Johannes Heydekin de Sonsbeck (can. in Kirschgarten), Dialogus de amore et inquisitione verae sapientiae Trithemio dedicatus. Auch aus der Bibliothek von Prof. Clemens. Desgleichen dürften noch andere Codices aus Kreuznach nach Luxemburg gekommen sein.

*München* Ms. hebr. 234 saec. XV ex.

In hebräischer, lateinischer und deutscher Sprache Beschwörungen, Geomantisches, Kriegstechnisches, Astrologica, Liebeszauber u. a., „ein wahres Bild deutscher Unkultur im Ende des 15. Jahrhunderts“ (M. Steinschneider). Vielleicht über Würzburg an J. A. Widmanstetter und dann nach München gekommen. Auf dem Einbände von Widmanstetters Hand „Collectanea Hebraica ad machinas aliaque curiosa pertinentia ex bibliotheca Tritheimii.“

– lat. 703 und 704. Folianten in Holzdeckeln mit braunem Lederüberzug. saec. XVI in. Aus Würzburg nach München gelangt. Originalmss., z. T. autograph.

Joh. Trithemius, *Chronicon Hirsaugiense*. In 703 fol. 304<sup>v</sup> von Trithemius' Hand „Me sola Hirsaugia gaudet. Finis prime partis *Chronicorum institutionis monasterii successionisque et gestorum abbatum Hirssaugiensium manu mea qui compilavi Johannes Trithemius, abbas s. Jacobi Herbipolensis, decima die mensis Januarii anno christianorum millesimo quingentesimo undecimo.*“

Ferner „Hic ego Johannes Tritemius, abbas monasterii S. Jacobi apostoli Herbipolensis, quondam vero Spanhemensis, ordinis divi patris Benedicti semel parum per pausare et pedem figere statui primamque huius operis partem cum vicesimoquinto Hirssaugiensis monasterii abbate claudere et que post ipsum scribenda restant usque ad te, Johannes, cantor et amice, qui hodie

monachis ducatum prebes in Hirssaugia, post alio volumine id est secunda historiarum parte quemadmodum Dominus donaverit inchoando continuare et continuando similiter inchoare. Non enim videbatur conveniens omnia in uno volumine debere comprehendi, ne historiam contingeret detruncari.“ Cod. 704 schließt Tri. fol. 311<sup>v</sup>–312<sup>v</sup> mit einer Übersicht über seine Werke und erklärt fol. 312<sup>v</sup> „et hic ego Johannes Tritemius, abbas s. Jacobi Herbi-polensis, quondam Spanheimensis, praesens opus chronicorum sive annalium insignis monasterii vestri Hirssaugiensis, o abbas Johannes et fratres memorati, iam incole eius, complevi, absolvi et confirmavi atque fatigatus quintum in annum calamum deposui“. Dann bricht mit den Worten „M. D. XIII. anno Johannis abbatis huius monasterii nostri Hirsaugiensis undecimo indictione Romanorum secundo“ der Text ab.

\* – lat. 830. saec. XV ex.

S. Bonifatii epistolae fol. 60<sup>v</sup> „τέλος σὺν θεῷ ἀγίῳ ἔτει τῷ ἀπὸ τῆς Χριστοῦ γενήσεως χιλιοστῷ τετραχοσιοστῷ ἐγὼ Φρανκησὸς γέγραφε τὸ παρὸν βιβλίον ἐν μοναστηρίῳ Σπανῆμ. Complevi hoc opus epistolarum sanctissimi martyris Bonifacii primi Maguntia-censis ecclesie archipresulis et nonnullorum aliorum ego, frater Franciscus Hofyrer de Kernczenheim, protunc novicius, iussu reverendissimi patris et scripturarum studiosissimi cultoris Joannis Tritemii abbatis secundi de reformatione Bursfeldensi anno salutis 1497 XVI Kal. Septembris. Ora, lector devote, pro utrius-que salute“. Seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts gehörte die Hs. der Universität Ingolstadt, wo sie Jakob Gretser benutzte. Noch kurz vor der Säkularisation erscheint sie in der UB Ingolstadt, später aber in der Staatsbibliothek München. Noch in Würzburg hatte sich Tri. der Sponheimer Hs. erinnert und sie kurz mit den Worten „Epistolare s. Bonifacii Moguntini, quod Franciscus novicius scripsit in papyro“ (Chmel S. 317).

\* – lat. 2821 (Aldersbach) Perg. saec. XV.

Bernhardis speculum. Hieronymi et Augustini sermones nonnulli. Vita S. Antonii. Senecae dialogus ad Gallionem. De formula vitae honestae. Passio Domini. Sulpicii Severi vita S. Martini. Vita S. Udalrici.

pag. 2 „Joannis Tritemii abbatis liber ad usum. 1486.“

? *Pommersfelden* Gräfl. Schönbornsche Bibl. Ms. 308 (2883). Zwischen 1494/95 und 1501 von Th. Gresmund iunior, einem Schützling von Tri., hergestellte Kopie des Monacensis lat. 14485 (aus St. Emmeram) mit den meisten Werken der Hrotsvitha von Gandersheim. Ob der Codex Pommersfeldensis jemals der Sponheimer Bibliothek angehört hat, ist zweifelhaft; vermutlich war er nur vorübergehend im Kloster. Außer den Hrotsvithaausgaben vgl. H. Rupprich im Briefwechsel des Conradus Celtis S. 461 f.

\* *Oxford* Bodl. Misc. Graec. 8. saec. XV ex.

Griechisches ev. S. Joannis. „Joannes Trithemius abbas Spanheimensis monasterii hoc Graecum evangelium Joannis evangelistae et haec Hebraica addita sua propria manu scripsit.“ Außerdem „Mortuus est doctor Achatas Cornarius meus patruelis 3. die Martio anno Christi 1573, qui fuit filius doctissimi viri d. Jani Cornarii, ambo medici, qui obiit Genae die 15. Martii anno Christi 1559. Et hic libellus dono datus est Martino Ruffino in urbe Crucenachio in ipso die Georgii, qui est 23. Aprilis anno Christi 1573, anno mundi 5535. Virum pietate praestantem d. Georgium Hacquevillum Anglum, philosophiae magistrum, hoc libro ms. Tritemiano dono amoris perpetui erga Abraham Scultetus Grünberg. Silesiae Heidelbergae 1607, 26. Januarii“ no. 1 des Katalogs der griechischen Bücher des Trithemius, der den Codex auch nach Würzburg bekam, vgl. I. Fischer S. 67.

\* *Paris* Bibl. Nat. Ms. lat. 3840 saec. . fol. 1<sup>R</sup>. „Codex monasterii s. Martini in Spanheim prope Cruizennach“. Collectio canonum Dionysio-Hadriana. Tri. hatte die Handschrift auch in Würzburg, vgl. im Inventar von 1517 S. 65. Aus Antoine Faures Bibliothek zu Beginn des 18. Jahrhunderts in die jetzige Nationalbibliothek gelangt.

*Rom* Vat. Pal. lat. 730. 191 Bll. Papier.

Kalligraphisch von Tri. selbst geschrieben. Die beiden Briefsammlungen des Tri. Die des 1. Teiles sind nach Sponheim gerichtet, so der 3. Brief an Johanns Bruder Jacobus, der gebeten wird, die Bücher gut zu verwahren; fol. 4<sup>R</sup> bittet Tri. diesen Bruder „Affer tecum libellos devocionis nostre Grecos, quibus diucius carere non possumus“.

fol. 95<sup>v</sup> rot „Joannis Tritemii, abbatis Spanhemensis ac postea S. Jacobi Herbipolensis, liber epistolarum Spanheimensium ultimus explicit, scriptus manu eius propria et completus anno Christianorum millesimo D. VI. decembris XXVIII die.“ fol. 191<sup>v</sup> rot „Joannis Tritemii abbatis monasterii S. Jacobi apostoli in suburbano Herbipolensi primus finit, scriptus manu eius propria et completus XVI. die mensis Octobris anno christianorum millesimo D. septimo.“

– Pal. lat. 929. Papier. 1 + 283 Bll. saec. XVI (fast alles eigen, händig von Tri. fol. a<sup>R</sup> mit Bleistift „F“, der Band kann also über die Bibliothek von Ulrich Fugger nach Heidelberg und dann 1623 nach Rom gekommen sein. Dann „Chronica Tritemii monasterii Hirsauensis“.

fol. 1<sup>R</sup> rot „Incipit chronica insignis monasterii Hirsaugiensis o. S. B. per Johannem Tritemium abbatem Spanhemensem edita“. fol. 1<sup>v</sup> „Duo, sunt precepta historie Veritas et Ornatus.“ Als Quellen und Vorbilder werden genannt: „Titus Livius, Hor-sius, Eusebius, Cornelius Tacitus, Cassiodorus, Freulfus, Vincencius, Marianus, Martinus, Anthoninus, Helinandus, Rupertus, Josephus, Egesippus, Beda monachus, Gregorius episcopus, Vuindichinus, Regino abbas, Otto episcopus, M. An. Sabellicus, Berno abbas, Theodericus monachus, Golscherus, Andreas monachus, Henricus de Erphordia, Gotfridus Viterbiensis, Joannes Carmelita, Hugo monachus, Joannes Castellensis, Eberwinus, Bernardus monachus, Bertrandus“.

Der eigenhändige Text geht bis fol. 258. Es folgt fol. 259 ff. ein späterer Index mit der Bemerkung „diversus ab excuso“.

[– Pal. lat. 964 ist eine spätere Abschrift der Hirsauer Chronik. fol. b „Illustrissimo principi Johanni duci Bavarie comiti Palatino Reni et comiti in Spanheim Johannes Siemeren in Spanheim vocatus abbas“; der Widmungsbrief dieses ist datiert „Ex Spanheimensi monasterio vestro quarto decimo Kalendas Februarii anno Christiane salutis 1528“; fol. C<sup>R</sup> „Transcriptum est hoc cronicarum opus stilo fratris Petri monachi monasterii in Spanheim, precipiente Joanne Symmerino, abbate eiusdem loci anno cristiane salutis 1528 octavo Ydus Januarii“.

*Stockholm* Kgl. Bibl. Ms. A. 910. saec. XVI. Trithemii Chronik aus der Bibliothek des Pfalzgrafen Johann Kasimir.]

\* *Stuttgart* Landesbibl. Ms. hist. 2<sup>o</sup>1. saec. XV ex.

Robertus Antissiodor. o. praem., Chronica.

Am Schluß „Explicit chronica fratris Roberti monachi ordinis praemonstratensium, qui obiit anno Domini MCC. duodecimo, scripta per me fratrem Johanem Binguam sacerdotem et monachum Spha. anno MCCCCXCIII, decimo Kal Septembris“. Trit. selbst beschreibt den Codex (Chmel S. 316) „Chronica una in papyro arcus forme albo corio porcino quam scripsit frater Johannes Bingen senior. Credo quod sit Ruperti cuiusdam Galli premonstratensis; nescio tamen.“

*Trier* Stadtbibl. Ms. 454. saec. XV ex.

Diurnale.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels „ad usum fratris Joannis Trittem. anno 1502“.

*Uppsala* Univ.-Bibl. Ms. C. IV. Papier. 6 + 156 + 8 Bll. aus den Jahren 1507–1508.

De laudibus Joseph, nutricii salvatoris nostri Jesu Christi. Rosarium de s. Joseph. Oracio brevis ad s. Joseph. Cursus de s. Anna. Rosarium de s. Anna. Officium misse in festivitate s. Anne. Prosa sive sequencia sub melodia Ave preclara de s. Anna. Oracio brevior supplicatoria de S. Anna. Oraciones ad proprium angelum, ad s. Andream, ad s. Benedictum, ad S. Mariam Egyptianam, coram imagine crucifixi, ad sanctos quorum reliquias plerumque ad pectus secum portare solebat etc. Libellus de questionibus evangelii sec. Joannem. Libellus de questionibus psalterii. Diadoses ex primo et secundo polygraphie libro. Oracio ad clerum Bambergensem. Liber octo questionum ad Maximilianum imperatorem Rhomanorum. – Die Texte stammen von Trithemius und sind eigenhändig. Die Handschrift kam aus dem Würzburger Schottenkloster über Sebastian Mieg und Joh. Scheffer in die Bibliothek von Uppsala. Vgl. die Studie von Axel Nelson, Johannes Trithemius' „Questiones in evangelium Joannis. Kyrkohistoriska årsskrift XXXI (1932) p. 297–333.

– C 88. Perg. 11. Jahrh. Original der Schrift des Benzo von Alba Ad Heinricum IV. Vgl. A. Nelson in der unten S. 69 erwähnten Abhandlung.

\* *Valenciennes* Ms. 22 (16). Pap. 15. Jahrh.

Expositiones super genesin et exodum. Henricus de Hassia super symbolum apostolorum. Clementis papae VI sermo de adventu Domini et de paenitentia. Leonhardus o. min. de notabilibus. Recapitulationes metricae veteris testamenti. Concordantiae IV evangelistarum metricae. Cato moralizatus Latine et Teuthonice,

„Codex monasterii Spanheim o. S. B.“

– Ms. 233 (224). Pap. 15. Jahrh.

Smaragdi diadema monachorum. Liber de doctrina et dispositione cordis. Hieronymus des assumptione B. M. V. Liber miraculorum B. M. V. Passio ss. virginum Fidei, Spei et Caritatis. Vita s. Euphrosinae, virginis. Bernhardus Clar. de anima „scripta per fratrem N. in Spanheym a. D. LXXX die ss. martirum Johannis et Pauli. Visio Tundali, scripta per quendam monachum natum ex Thuringia, professum in Spanheym.“ Deutscher Dialog über das Kreuz. Via religiosorum. Bernhards Claraev. exhortatio ad iuvenem monachum. Exercitia quaedam, „explicit in Spanheym“. De confessione.

\* – 237 Ms. (228). Pap. 15. Jahrh.

Matthaeus de Krakovia de consolationibus theologiae. Nicolaus Gawr de superstitionibus, a. a. „même écriture que le ms. coté 224.“

*Wien* Nat.-Bibl. saec. XVI in.

Joh. Trithemii Polygraphia. Kalligraphisches Autograph. mit griechischer Notiz des Abtes.

\* 5172 – saec. XV ex. „Joh. Trithemii oratio de utilitate celebrationis capituli annalis habita in Reinhartsbrun“. Ob aus Sponheim?<sup>12</sup>

<sup>12</sup> Der Text wurde von P. Bonaventura Thommen, Prunkreden. II (Sarnen 1934) S. 106–110 auf Grund des Vindobonensis herausgegeben. S. 53 f. wird eine Beschreibung geliefert und bemerkt: „Die Handschrift, vermutlich in Sponheim selbst entstanden, ist möglicherweise von Tri. geschrieben.“

\* *Wolfenbüttel* Herzog August-Bibl. Aug. 34 fol. saec. XI.

Freculfi Lexoviensis chronicon. fol. 18<sup>v</sup> „Liber s. Heriberti in Tuicio, nunc sancti Martini in Spanheim.

– Aug. 78 fol. saec. XV.

Effrem Syri opera minora. Johannis Sinaitici scala paradisi. Caesarii Arelat. exhortatio ad monachos. Henricus de Hassia de modo vivendi secundum regulam s. Augustini. Bernhardus Claraevall. de caritate. Anselmus Cantuar, Prosologion. Sixti enchiridion. Auf dem 1. Vorsatzbl. „Codex monasterii in Spanheim O. S. B.

\* – Weissenb. 57. Perg. saec. X.

Origenes *περὶ ἀρχῶν*, Rufino interprete.

Augustinus, Fragmentum confessionum.

„Codex monasterii sancti Martini in Spanheim.“ Die Herkunft aus Weissenburg bezweifelte der † Oberbibliothekar Dr. Gustav Milchsack, da kein äußeres Kennzeichen Weissenburgs vorhanden sei und dem von Th. Gottlieb herausgegebenen (Sitz.-Ber. der Kaiserl. Ak. d. Wiss. in Wien, Philos.-hist. Kl. LXIII, 1910, Abh. 6) Verzeichnis der Verkaufsliste nicht zu entnehmen sei, daß die darin angebotenen Handschriften sämtliche aus Weissenburg erworben sein müßten.

\* – Weissenburg 87. saec. IX.

Hrabani Mauri comm. in ev. Johannis, genesin, libros Macca-baeorum, Paralipomenon. Auf dem Vorsatzbl. „Codex monasterii in Spanhem O. S. B., fol. 149 „Codex sancti Martini in Spanhem Maguntinensis diocesis“. Zusammenhang mit Weissenburg noch unklar.

Über den ev. Bücheraustausch Sponheim-Weissenburg ist eine Abhandlung von Dr. Butzmann zu erwarten.

\* – Extrav. 265, 4. Perg. saec. XIII. Statii Thebais.

„Qui cupit hunc librum sibimet contendere primum.

Hic flegetontheas paciatur sulphure flammis.

Reddere de Sletstat, lector me care, memento.

Alterius domini ius qui nolo pati.“

„De Sletstat“ auf Rasur von der Hand des gleich darauf genannten Jacobus „1474 pertinet Jacobo Sletstat. Stacius mei Ja-

cobi Sletstat manu propria anno LXXXII. Stacium hunc dono domino Joanni de Trittenheim abbati Spanheimensi, bibliothecae non privatae applicandum. Jacobus V. Sletstat manu propria anno Christi MCCCCXCIII“, also Geschenk des mit Trithemius befreundeten Jakob Wimpfeling.

*Würzburg* UB. M. ch. f. 23.

Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug und der Rücken-signatur B. XXI. Aus der Bibliothek des Würzburger Schottenklosters. Papier. 248 Bll. s. XV.

Gotfridi Viterbiensis Pantheon, wohl aus dem Besitz von Tri., der das Werk oft benutzt hat.

– M. ch. f. 29 Holzdeckelband mit braunem Lederüberzug. Aus der Bibliothek des Würzburger Schottenklosters. Papier. 240 Bll. saec. XV. Tertia pars summae Thomae de Aquino. Vermutlich aus dem Besitz von Tri.

– M. ch. f. 30. Holzdeckelband mit braunem Lederüberzug, Papier. 408 Bll. saec. XV und der Signatur N. V.

Promptuarium alphabeticum. Cato moralizatus, vom Jahre 1460. Aegidius Romanus, De regimine principum, vom Jahre 1460. Ludus scaccorum, vom Jahre 1460. Wohl aus dem Besitz von Trithemius.

– M. ch. f. 32. Papier. 91 Bll. saec. XV.

Enthält die Fortsetzung (fol. 249 sqq.) von M. ch. f. 23 mit De populis, gentibus, locis Asiae. Itinerarius Johannis de Mandevilla. Liber III. Honorii de imagine mundi und Salzburger Annalen bis 1361.

– M. ch. f. 118. Holzdeckelband mit braunem Lederüberzug und der Signatur K. II Papier. 427 Bll. saec. XV.

Aristoteles: De anima; physica cum commento secundum Lampertum – „tunc tempore Colonie bursam regentem infra sedecim domos“; Ethica Nicomachi aliaque Aristotelica.

fol. 13<sup>v</sup> vielleicht Einträge von Trithemius.

Ms. ch. f. 126. Holzdeckelband mit gepreßtem Schweinslederüberzug und der Aufschrift „Fundatio monasterii S. Jacobi Sco-

torum“. Pap. 165 Bll. saec. XVI in. fol. I<sup>R</sup> „Quicumque hunc librum ab monasterio S. Jacobi Scotorum Herbipoli alienaverit, sit maledictus. Jhodefrius episcopus Bambergensis et Würzburgensis manu propria

Index operum admodum reverendi domini Joannis Tritemii abbatis.

Libri in monasterio s. Jacobi Scotorum Herbipoli ubi fuit abbas, ab eodem concinnati et facti. – Haec sunt Tritemii abbatis opera. Johannes Duraclusius ad Nicolaum Hamerium Emolanum hunc indicem misit quinto Octobris anno salutis M. D. XV.“

fol. 4 sqq. Joh. Trithemius, Chronica monasterii sui Spanhemensis“, kalligraphisches Autograph. fol. 145<sup>R</sup>–153<sup>R</sup> „Compendium breve fundacionis et reformationis monasterii s. Jacobi suburbio Herbipolensi per abbatem Tritemium“.

– M. ch. 128 in folio.

Originaleinband des Würzburger Schottenklosters aus der Zeit des Trithemius.

Papier 179 Bll. „Ex libris mon. S. Jacobi Scotorum Herbipoli“ (ebenso im Vorderdeckel).

fol. 4–17 5<sup>v</sup> Hegesippus, Historiae gentis Judaeorum. Kalligraphisch von der Hand des Tri. im Vorderdeckel „Aegesippi libri V historiarum gentis Judaeorum, descriptum propria manu Joa. Tritemii“.

M. chart. 129 in folio.

Originaleinband des Würzburger Schottenklosters.

Papier 138 Bll.

Chronicon Lamperti monachi Hirssfeldensis O. S. B. Moguntine diocesis. (4.101<sup>e</sup>–fol. 101<sup>v</sup>–131<sup>v</sup> eigenhändig von Tri. das Vorhergehende fol. 4<sup>R</sup>–101<sup>R</sup> von anderer Hand, aber gleich zeitig, in diesem 1. Teil hat Tri. aber fol. 4<sup>R</sup> die rote Überschrift: „Chronicorum Lamperti monachi Hirssfeldensis O. S. B. Moguntine diocesis“ geschrieben.

Das von Tri. Geschriebene bricht fol. 131<sup>v</sup> unten ab mit: „M. LXXXVI. Quintum bellum iuxta Bleichfel cone =“ also in der fol. 129 beginnenden „Chronica moderna“, die mit „papa decrevit in concilio de ordinibus mendicantium et non mendicantium ordine“ anfängt.

– M. ch. f. 131. Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug und der Rückensignatur D. VI. Papier. 228 Bll. saec. XV aus dem Schottenkloster.

Historia Udonis. Historia de anima Guidonis, „scripta est hec historia Oxoniis a. D. M. CCC. LXXXV et transcripta Herbipoli per manus Eckardi sellatoris de Ameneburg a. D. M. CCCC. XXI in profesto conversionis S. Pauli.“ Historia Tundali. De Donato et Conthobre regibus. Epistola b. Cyrilli ad Eusebium. Promptuarium exemplorum alphabeticum (1433). Via salubris animae. Expositiones prophetarum. Visiones et prophetiae S. Hildegardis cum prologo Gebenonis. De moribus Boemorum ut legitur in gestis Saxonum. Descriptio metrica Friderici primi. Metra in epitaphio Friderici Augusti descripta eleganter. Metra de malicia mulierum. Epitaphium Arthuri regis. Epistola directa regi Bohemie de terra sancta per Fridericum secundum Augustum. Vgl. das Trithemiusinventar von 1517, p. 57, wo Fischer allerdings nicht das Buch als Handschrift erkannt hat.

– M. ch. f. 133. Holzdeckelband. Pap. 235 Bll. saec. XV/XVI. fol. I<sup>R</sup> „Ex libris monasterii S. Jacobi Scotorum Herbipoli“.

Petrus de Rosenheim, Roseum memoriale divinorum eloquiorum. Compilaciones quaedam conpileate per fratrem Byndam ordinis et fratrum heremitarum s. Augustini. u. a.

fol. 208<sup>R</sup> „Nota quod tot sunt miliaria ad infernum 3245 secundum katholicon“, dazu die Randbemerkungen von Tri. „quod non sit verum, hoc ego scio.“

– ch. f. 135. Holzdeckelband mit Schaffellüberzug. saec. XV ohne Notizen von Trithemius, aber höchstwahrscheinlich aus seiner Würzburger Bibliothek. fol. I<sup>R</sup> „Ad Scotos extra muros Herbipoli“.

„Hi tractatus continentur in hoc volumine.

Liber scintillarum.

Sacramentale Guil. de Monte Laudano egregii doctoris.

De decimis et primiciis tractatus.

Tractatus pluralitatis beneficiorum Joannis de Lignano utriusque iuris doctoris.

Tractatus de potestate papae et imperatoris.

Tractatus Dini de contractibus.

Tract. de quotidiana communione laicorum.

Expositio symboli Stephani Fortune doctoris sacrae theologiae.

Tract. de contractibus.

De ortu et morte Salomonis magistri Joannis de Abdenago,  
Armeni natione.

De imperatoribus persecutoribus Christianorum et aliis.“

– M. ch. f. 137.450 Bll. saec. XV. Wohl aus dem Besitz von Tri.,  
wenn auch ohne Notizen von ihm; aus der Eichstätter Diöcese.

„In presenti libro continentur infrascripta.

Primo directorium mag. Johannis Awerbach.

Tractatus de restitutionibus. Tract. de expedicione infirmorum.

Tract. de corpore Christi mag.

Heinrici de Freymaria.

Sermo de dedicacione templi.

De certis articulis fidei u. a.

– M. ch. f. 138 Papier. 266 Bll. saec. XVI in. Holzdeckelband  
mit Schweinslederüberzug. Aus dem Würzburger Schotten-  
kloster.

Cassiodori historia tripartita, von der Hand des Trithemius, der  
fol. 174<sup>R</sup> eine Bemerkung über Cassiodor angefügt und als „Jo.  
Tritemius abbas 1516.“ unterzeichnet hat, also aus seinem letz-  
ten Lebensjahr. Chronicon Latinum Italiae, nicht von Tri.' Hand.  
[Prophetiae S. Hildegardis mit Briefen des Eberbacher Priors Ge-  
beno u. a., ganz von Tri. geschrieben. Aliqua de moribus Bohe-  
morum ut legitur in gestis Saxonum. Epistola directa regi Bo-  
hemie de terra sancta per Fridericum secundum Augustum.  
Epitaphium Arturi regis. Metra de malicia mulierum. De-  
scriptio metrica Friderici primi imperatoris. Est piger ad penas  
princeps – Metra in epitaphio Friderici secundi Augusti descrip-  
ta. Si probitas sensus –.]

– M. ch. f. 140. Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug.  
Papier. 278 Bll. saec. XVI in. Im Vorderdeckel eigenhändig von  
Tri. „Codex Joannis Tritemi abbatis.

De origine et gestis ducum, regum et gentis Britonum libri.

De origine gentis Nortmannorum libri.

Successiones episcoporum Wirciburgensium.

Catalogus omnium episcopatum Christianorum“.

Aus dem Würzburger Schottenkloster.

fol. 2–97<sup>R</sup> Galfridus Monmutensis, *Historia Britonum*. Vielleicht Abschrift des Erstdruckes von 1508; mit einzelnen Notizen des Abtes.

Guilelmus Gemmeticensis, *Historiae Normannorum libri VIII*; Migne, CIL 779 sqq.

fol. 153<sup>R</sup>–184<sup>R</sup> Successiones episcoporum Herbipolensium von Kilian bis Konrad, dem Nachfolger des Laurentius von Bibra, umfangreich und historisch wichtig mit Ergänzungen aus der Zeit nach Trithemius (1518).

fol. 185–206<sup>R</sup> Lateinische und deutsche Urkunden.

fol. 206–223<sup>R</sup> Heinricus Kelner, scriba civitatis Herbipol., Aufzählung der Päpste u. Kaiser bis Maximilian I.

fol. 225–236<sup>R</sup> „Ex registris et de observatione ecclesie Herbipolensis habitis et ab antiquo“ etc., vielleicht auch von Kelner.

fol. 267–277<sup>V</sup> Ordo episcopatum per universum orbem.

– M. ch. f. 141. Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug und der Rückensignatur O. XIII, aus dem Würzburger Schottenkloster. Papier. 265 Bll. saec. XV/XVI.

„Tractatulus de casibus conscientie.

Item de agnitione anime.

Item de suffragiis mortuorum.

Item de VII peccatis mortalibus.

Flores sanctorum.

Reparacio lapsi et accurata eiusdem incerti auctoris.

Dubitacio Judeorum Samuelis Israelitae.

M. Henricus de Hassia de peccatis clamantibus.

Breve rationale divinorum officiorum.“

– M. ch. f. 142. Holzdeckelband mit der Signatur B. IIII. Aus dem Schottenkloster. saec. XV.

fol. I<sup>R</sup> „Iste liber est d. Johannis Doring, plebani in Trauthkirchen et ad cuius manus pervenit, oret Deum pro eo.“ Im Deckel: „Iste liber est d. Johannis Doring, plebani in Trauthkirchen et est in ordine suorum librorum de modo datus 77, et ad cuius manus pervenerit vel qui eo usus fuerit, oret Deum pro eo. Et continet textum quarti libri sententiarum una cum glosa et questionibus, item confessionale seu directorium confessorum

Johannis de Deo (aliqui ascribunt episcopo Spirensi), item sermonem de novo sacerdote, item tractatum de modo confitendi Thome de Aquino, item alius de modo confitendi.“

– M. ch. f. 143. Holzdeckelband. Papier 241 Bll. saec. XV in. Aus dem Schottenkloster, fol. I<sup>R</sup> „Iste liber est mag. Parfuss, causa pignoris ut in registro creditorum meorum.“

Summa Pisana, „Anno Domini CCCCVIII Christi kl. Marci scil. in die s. Valentini presbiteri et martiris per manus Johannis Bruning de opido Brotsvelden.

– M. ch. f. 145. Papier. 235 Bll. saec. XVI in. Aus dem Schottenkloster.

Joh. Trithemii comm. in 7 capita regulae S. Benedicti, wohl nicht von der Hand des Tri.

– M. ch. f. 236. Holzdeckelband in der Art der Einbände des Schottenklosters, mit der Aufschrift „Epithome Eusebii 314“.

Pap. 261 Bll. saec. XV. Kam vom Schottenkloster an St. Stephan, bietet verschiedene Randbemerkungen des Tri., so fol. 72<sup>R</sup>, 84<sup>R</sup>, 101<sup>R</sup>, 103<sup>R</sup>, 115<sup>R</sup>, 112<sup>R</sup>, 114<sup>v</sup> u. a.

Epitome Eusebii. Historia Gothorum. De origine Hunorum. De origine Saxonum. Excerpta de vita Alexandri Magni. Alles aus der Weltchronik des Ekkehard von Aura. Einzelne Teile ganz von Tri. geschrieben.

– M. ch. f. 150. Holzdeckelband mit braunem Lederüberzug. Papier. 287 Bll. s. XV. 2. Kol. Soll aus dem Besitz von Trithemius stammen.

fol. 264<sup>R</sup> „Anno incarnationis millesimo CCCC<sup>o</sup> quinquagesimo sexto finitus est liber iste per me Fridericum Reinhartum in vigilia assumptionis beate virginis gloriose et cetera.“ Enthält „Liber de natura rerum, dividitur in 20 libros partiales (im Inhaltsverzeichnis, das von Tri. stammen könnte, 24 Bücher)

fol. I<sup>R</sup> s. XVI in. „Albertus Magnus de naturis rerum“ betitelt.

inc. „Naturas rerum in diversis autorum scriptis late per orbem sparsum.“

Mit Register am Schluß.

M. ch. f. 151 in folio Perg-Umschlag mit Aufschrift s. XVII, im Vorderdeckel Exlibris „Ad bibliothecam Vorburgianam.“

Pap. 157 Bll., dann Druck des Compendium sive breviarium... de origine regum et gentis Francorum . . . Joannis Tritemii abbatis, Mainz 1515 (ohne Notizen) dann fol. 213<sup>R</sup>–214<sup>R</sup> Urkundenabschriften von 1534. fol. 1–4 leer. fol. 5–19<sup>R</sup> eigenhändig kalligr. von Tri. „Nomina divorum principum, imperatorum videlicet et regum ac coniugum eorundem in ecclesia Spirensi quiescentium“ bis „Philippus de Rosenberg ex cantore LXIII episcopus Spirensis electus est anno M<sup>o</sup>D quinto et preest hodie qui canonicos quondam monachos de Odenheim transtulit in Bruchsal oppidum“, dann Nachtrag, auch von Tr. Hand:

„Georgius comes Palatinus Bavariorumque dux maior pr(a)epositus ecclesie Moguntine filius Philippi comitis Palatini defuncti frater Ludovici hodie regentis Philippi quoque episcopi Frisingensis et Johannis episcopi Ratisponensis fit episcopus Spirensis anno M. DXIII in numero LXVIII.“

fol. 19<sup>v</sup>–22<sup>v</sup> leer.

fol. 23<sup>R</sup>–33<sup>v</sup> vielleicht auch von der Hand des Tri., aber *kleiner* als gewöhnlich, vgl. J. F. Boehmer, Fontes rerum Germanicarum I p. XXXVI,

„De laudabilibus gestis recolende memorie domini Ottonis Wolfskel episcopi Herbipolensis“ und seiner Nachfolger bis „De Lantfrido sub Carolo Rege Romanorum ac Bohemie . . .“ und „Et alio maiore priore prescripto impetu ventorum. – hec quoque ventositas multo prelibato.“ Z. T. eigenhändig von Tri. fol. 34<sup>R</sup>–40<sup>R</sup> leer. (Nicht nach dieser Handschrift, sondern nach der des Michael de Leone. Druck bei Gropp, Collectio I 831–835 und bei Boehmer I 456 ff.)

fol. 40<sup>v</sup> s. XVI nicht von Tri.: Speyerer Bischofsverzeichnis.

fol. 41–42<sup>v</sup> Autograph des Jo. Tri., kalligr. „Catalogus episcoporum herbipolensium breviter compositus“, reicht bis 1495.

fol. 43–44<sup>R</sup> leer.

fol. 44<sup>v</sup>–45<sup>R</sup> Würzburger Annalen bis Mitte 15. Jahrhunderts, nicht von der Hand des Tri. 45 leer.

vol. 46<sup>R</sup>–47 Nomina summorum pontificum (von Petrus bis Julius II), Imperatorum Romanorum (von Julius Caesar bis Maximilianus, mit Nachträgen. Carolus V. und Ferdinandus, nicht von Tri.' Hand.

fol. 48<sup>v</sup>–51<sup>v</sup>.

Episcopi Herbipolenses von S. Kilianus bis Laurentius de Bibra, nicht von Tri.' Hand.

fol. 52<sup>R</sup>–53<sup>V</sup> leer.

fol. 54–56<sup>R</sup> ungefähr dasselbe von Kilianus bis Laurentius de Bibra, s. XV ex., nicht von Tri.' Hand.

fol. 58–60<sup>R</sup> leer.

fol. 60<sup>V</sup>–61<sup>V</sup> Abbates mon. s. Stephani.

Von Rupertus bis Petrus de Miltensbrueck 1519, nicht von Tri.' Hand.

fol. 62–65 leer.

fol. 66<sup>R</sup>–73<sup>R</sup> saec. XV<sup>II</sup> nicht von der Hand des Tri.

„(R)omanorum cesarum deum gesta perlegendo  
cronicas revolverem intentus inherendo“.

— — —

Ista figurative intelligantur dicta et sic procul dubio vera sunt et non ficta.“

fol. 72<sup>V</sup> in einer Glosse zu „menses ministerialis“ gesagt: „Ministerialis scil. Ludolffus de Bebenburg prope Rotenburg in Francia Orientali doctor decretorum archidiaconus ecclesie Herbipol. Curie officialis, tandem quoque episcopus Bambergenses effectus“. ed. J. Boehmer, Fontes rerum Germanicarum I (1843) 479 ff. Vgl. auch p. XXXVII, wo jedoch nicht diese Hs., sondern die des Michael de Leone genannt ist.

fol. 75<sup>R</sup>–80<sup>V</sup>

Secundus liber. De ortu, cursu et occasu Karoli Magni et suorum successorum imperatorum ac regum Romanorum“, fol. 77 folgt das 3., 78<sup>R</sup> das 4., 78<sup>V</sup> das 5., 79<sup>R</sup>–80<sup>V</sup> das 6.–13. Buch (das 1. nicht im Bande), Prosa, von Karl dem Großen bis 1401 reichend, aus Würzburg, fol. 81<sup>R</sup>–111<sup>R</sup>.

„Vita s. Kiliani metrica composita per dom. Johannem de Lauterbach mente et habitu religiosum quondam conventualem monasterii S. Petri Erffordiensis tunc conventualem monasterii S. Stephani“.

fol. 81<sup>R</sup> 1 No. „Sanctarum merita norunt compingere mentes“, fol. 92<sup>R</sup> De vita S. Burckardi

inc. „(M)agni Gregorii virtute pia meritorum“

vom gleichen Verfasser Joh. d. Lauterbach, s. X/XVI, aber nicht von der Hand des Tri.

92 111<sup>v</sup>-115<sup>v</sup> leer.

fol. 116<sup>R</sup>, 118<sup>R</sup>-119<sup>R</sup>, 128-132<sup>v</sup> Chronikalisches s. XVI in.

fol. 134-136<sup>v</sup> Copia literarum ex Rhodensi insula ad Cesarem missarum per magnum magistrum O. S. Johannis Jerosolimitarum, s. XVI in.“

fol. 146-149<sup>R</sup> von 1525 „Wurzpergische Schlosser, Margrefisch Schlosser, Closter, Bambergische Schlosser.“

fol. 149<sup>v</sup>-153 s. XVI in. Notabilia et Mirabilia, deutsch und lat.

- M. ch. 254 in fol. Holzdeckelband des Schottenklosters mit der Rückensignatur D. XX.

Papier 184 Bll. Vom *fehlen* außerdem 3 Bll. 15. Jahrh.

Inhalt: Tabula veri motus octave spere et aug. planetarum.

Tabule mediorum motuum in annis Cristi collectis et expansis.

Tabule mediorum motuum in diebus anni equatis secundum ordinem mensium usualium.“

fol. 184<sup>R</sup> wird der „Almanach magistri Joannis de Monte Regio“ zitiert.

Es ist offenbar die Hs. gemeint, die im Nachlaßverzeichnis des Tri. als „Elucidacio de vero motu planetarum“ vorkommt.

- Ms. ch. f. 340.

Papier. Schmalfolio, 31 Bll.

Von Trithemius' Hand:

„Registrum omnium receptorum et expositorum per me Johannem Trittemium abbatem huius monasterii divi Jacobi Wirciburgensis a die sancti Burghardi episcopi anno domini M. D. XIII. et deinceps per annum sequentem“, also Register der Einnahmen und Ausgaben 1514 und 1515 lat. und deutsch.

Dabei fol. 10<sup>R</sup>:

„pro libris ad bibliothecam.

Item XVI s(olidos) pro chronica Ottonis episcopi.

Item V flo. pro libris Melancio Galli

Summa 5 fl. III VI d.

pro ligatura librorum.

Item II flo. XI sol. pro VIII voluminibus ligandis altera post Lucie.

Item III flo. pro ligatura XVII voluminum purificationis Marie.

Item XX lb. I sol. Michaeli pro X voluminibus dominica Reminiscere.

Item III flo. i lb. pro ligatura VI voluminum sabbato post octavam pasche Michaeli.

Item IX lb. pro ligatura 6 vol Viti.

Item III lb. pro ligature trium voluminum Ipoliti.

Summa istius XV flo II lb XXIII den.

fol. 10<sup>v</sup>. Ad scribaniam (!) pro pergameno, papyro etc.

Item XXIII sol. fur ein rijs papyr tercia feria post Iudica per fratrem Lauren(cium).

Summe istius IIII lb. XXIIII d.

fol. 11<sup>R</sup> Io. scriptor conductus est a festo sancti Michaelis per annum pro 4 flor.

Item XIIII sol. suscepit a me Anthonij.

Item XIIII sol. suscepit X (= 1100) martyrum.

Item 1 flo. Kiliani recepit.

Item I flo. per priorem me absente Mauricii solutus est, recessit.

Summa istius IIII flo.

fol. 12<sup>R</sup> unter der Rubrik „pro diversis necessariis domus“:

„Item 1 flo. XI sol. pro sphaera orbis terre cum libello festo Kiliani.

– M. ch. q. 3.

Holzdeckelband, Schwarz überzogen, mit der Signatur G. VI. Aus dem Schottenkloster, aber ohne Einträge von Tri.

Papier 186 Bll. saec. XV.

Concordantiae auctoritatum librorum bibliae.

Thomas de Aquino, De ente et essentia. fol. 177<sup>v</sup> „Hunc librum procuravit frater Bertholdus protunc cursor. Oretis Deum pro eo“.

– M. ch. q. 27 Pap. 135 Bll. s. XVI in. Kalligr. Autograph.

„Jo. Tritemii abbatis monasteriis divi Jacobi maioris apostoli in suburbio Herbipolitane civitatis, quondam vero Spanh(e)imensis O. S. B., opus de miraculis ad invocationem sacrosancte Dei genitricis, semper intacte virginis Marie – factis in Urticeto Carmelitarum conventu apud Hailprunnam regali (!) oppidum Wirtzburgensis dioecesis et ducatum.“ fol. 46<sup>v</sup> „Finis adest primi

libri Joannis Tritemii abbatis divi Jacobi apostoli Peapolitani de laudibus et miraculis b. Marie in Urticeto factis XXIII. Marii 1514.“

– M. ch. q. 63. Holzdeckel mit Schweinslederüberzug. Papier 106 Bll. saec. XVI in. fol. 2<sup>R</sup> „Exlibris monasterii S. Jacobi Scotorum Herbipoli a. D. M. DCIII“ und fol. 106<sup>R</sup> „Monasterii S. Jacobi Scotorum Her.“

Paulus Langius Bosaugiensis, Deliramenta Jacobi Wymphilingii (1510). Petrus Hilgerus, Armariolum veritatis. Errorum sermonum ad fratres heremitarum magno Augustino falso ascriptorum expugnatio. Errorum sermonis divo Ambrosio assignati expugnatio. Reprobatio dictorum Sigiberti cuiusdam quibus erravit.

Da das Werk des Paulus Langius von Tri. oft rühmend erwähnt wird, dürfte die Hs. aus seiner Würzburger Bibliothek stammen. Die griechischen Wörter im Text, die fol. 28<sup>v</sup>, 47<sup>R</sup>, 49<sup>v</sup> nachgetragen sind, scheinen von Tri. herzurühren, desgleichen die Randbemerkungen fol. 27<sup>v</sup>, 29<sup>R</sup>, 44<sup>v</sup>.

– M. ch. q. 132.

Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug und der von Tri. geschriebenen Rückensignatur S. XXV.

Astronomische Sammelhandschrift, eine der in dem Nachlaßinventar S. 74 f. erwähnten Handschriften, vielleicht „Liber scriptus diversis tabulis. Tractatus astronomici. Tabulae astronomicae. Problemata astronomica.“

– M. ch. q. 150. Holzdeckelband mit Lederrücken aus dem Schottenkloster. saec. XV/XVI.

Sammelband mit den Epitheta doctorum, den Praecepta Flisci. Libri duo de S. Burchardo, Epistula Lentuli Romani, Vita Eucharii, Valerii, Materni, Trevir. dioc., Bulla Innocentii III de penitencia von Tri. im Chronicon Hirsaugiense zum Jahre 1203 veröffentlicht, Würzburger Bischofsliste, Abtsliste von St. Stephan u. a., auch Deutsches. fol. 149<sup>v</sup> Autograph von Tri.

– M. ch. oct. 24. Papier. 250 Bll. saec. XV. Vielleicht aus dem Schottenkloster, ohne Bemerkungen von Tri. Compendium decretalium.

– M. ch. oct. 25. 319 Bll. Papier. saec. XV. Wohl aus dem Schottenkloster, ohne Bemerkungen von Tri.

Colloquium hominis ad animam. Vestigium Christi. De sacramento altaris. Seneca de remediis fortuitorum. Formula vitae honestae. Bernhardus ad fratrem suum Gerhardum.

– M. p. th. f. 44.

Holzdeckelband mit Schweinslederüberzug. Perg. 110 Bll. s. XI. Scheint nicht aus dem Würzburger Schottenkloster zu sein.

Enthält: „Theoderici monachi Hirssfeldensis comm. in epistolas canonicas, edi meritissimus. Consule Joan. Trithemii Scriptores ord. S. Benedicti“

fol. 108<sup>R</sup>–109<sup>R</sup> eine Bedahomilie.

fol. 109<sup>R</sup> u. <sup>V</sup>.

Rithmus de miraculis s. Waltburge v. inc. „Paraclyte sancte veni, efla hortum cordis mei“,

vorher ein Rithmus s. Wa(1)burge –

„Prosam Wolfhardus rithmum fecit Meginwardo

Filia regis erat sed egenam se faciebat.“

Weder der Einband noch die Bll. weisen irgendwie auf das Würzburger Schottenkloster, allerdings ist die Papierverklebung des Vorderdeckels verloren. Sponheimer Herkunft nicht unmöglich, aber unwahrscheinlich, die Hs. wohl schon vor Tri. in Würzburg, was eine Federprobe fol. 110<sup>R</sup> „herbipolem“ andeutet. Vielleicht aus St. Stephan. Tri. hat das Werk des Theodoricus gekannt. Inc. „Domino patrique in Christo reverentissimo bis bina virtutum rota sublimato RICHARDO.“

– M. p. th. 64<sup>b</sup> Ledereinband. Perg. 129 Bll. saec. XVI in. Fraglich ob aus dem Schottenkloster. Zumeist kalligraphische Autographen von

„Liber penthicus d. Johannis Tritemii Spanhemensis abbatis de ruina ordinis divi patris nostri Benedicti ad d. Blasium, Hirssaugiensem abbatem“ mit Widmungsbrief des Tri.

„Liber. d. Joannis Tritemii abbatis Spanhemensis o. S. B. de laudibus venerabilis et beatissime matris Dei genitricis Anne.

„Joannis Tritemii abbatis Spanhemensis O. S. Benedicti de vita sacerdotum.“

„Liber d. Johannis Tritemii abbatis in Spanhem de laude scriptorum“, Schluß fehlt.

„De multiplici humane conditionis miseria“, Anfang fehlt.

„De proprietate monachorum.“

„Oratio de cura pastoralis Joannis Tritemii abbatis Spanhemensis habita in capitulo generali in Selgenstat prima die mensis Maii a. D. millesimo CCCCXCVI.“

„Oratio d. Joannis Tritemii abbatis Spanhemensis de duodecim excidiis observantie regularis, habita in capitulo annali in mon. Reinhartzbornensi in Hircynia silva quinto kal. Septembris a. D. millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio“.

„Collacio de re publica ecclesie et monachorum o. divi patris Benedicti, habita Colonie in capitulo annali per rev. patrem d. Joannem abbatem Spanhemensis prima die mensis Septembris a. D. millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio“.

„Liber primus et secundus de illustribus viris ordinis Carmelitarum.“

„Catalogus illustrium virorum Germanicae“, nur fol. 110 ff. eigenhändig.

Orationes Tritemii.

Tritemii Cursus de S. Anna etc.

M. p. H(ist) q. 2.

Holzdeckel mit gepreßtem Schweinslederüberzug, 2 Schließen, Perg. 85 Bll. s. XI/XII.

fol. 1<sup>R</sup> „Ex libris monasterii S. Jacobi Scotorum Herbipoli“.

fol. 1<sup>R</sup>-22<sup>R</sup> „Excerpta (= Vita) Alexandri Magni Macedonum regis. Magnus Alexander multa mire peregrisse legitur –

fol. 22<sup>R</sup>-38<sup>R</sup> „De mirabilibus rebus que Alexander vidisse dicitur. In his ergo –

Explicit vita Magni Alexandri regis“.

fol. 38<sup>R</sup>-49<sup>V</sup> „Historia Gothorum. Claudius Ptolemeus orbis terre descriptor egregius refert –

– antiquitas ita exstitisse comperimus.“.

fol. 49-69<sup>V</sup> „Gesta Hunorum. Felimer rex Gothorum – Gallia secessit.

fol. 69<sup>V</sup>-85 „Historia Saxonum. Super origine gentis (am Schluß unvollständig).

Einige Randbemerkungen von Trithemius. So fol. 41<sup>R</sup>, 45<sup>R</sup>, 46, 56<sup>V</sup> u. a., die sein historisches Interesse zeigen.

Da das Würzburger Nachlaßinventar aus dem Jahre 1517 nur gelegentlich den handschriftlichen Charakter eines Werkes vermerkt, ist es nicht immer einfach zu sagen, ob ein Druck oder ein Manuskript in dem Besitz von Tri. gewesen ist. Eine – jetzt verschollene – Handschrift muß (S. 53) mit „Regino Prumiensis cronicon“ gemeint sein, denn die Editio princeps stammt von 1521. Ebenso ist (S. 55) „Historia Gallorum Richeri monachi“ auf ein Manuskript zu beziehen. Die einzige Handschrift wurde ja erst 1833 in Bamberg entdeckt; dieser Bambergensis dürfte die Vorlage der von bez. für Tri. hergestellten Kopie gewesen sein. Auch die „cronica Andrea monachi ducibus Bavarorum cum cathologo fratris Woffgangi“ (S. 56) im Inventar ist bemerkenswert. Daß der Abt das Werk des Andreas von Regensburg für seine Arbeit über den Ursprung und den Fortgang der Bayernherzöge stark ausgebeutet hat, ist längst bekannt, nicht aber, daß Tri. in Würzburg einen Codex des Andreas besessen haben muß, da zu seiner Zeit ein Druck davon noch nicht vorlag; vielleicht verschaffte ihm Hartmann Schedel den Text.

Verschiedene Handschriften des Tri. lassen sich durch die Berücksichtigung dessen erschließen, was Benutzer und Freunde bekanntgaben. Als 1507 Wolfgang Trefler<sup>13</sup> 1507 die provisorische Leitung des Klosters Sponheim übernahm, begegnete ihm in den Büchern des befreundeten Abtes manches ihn Interessierende. So kam er dazu, das Sponheimer Exemplar des Periarchon von Origenes in der Übersetzung des Rufinus abzuschreiben: Berlin theol. lat. fol. 717; vgl. Schillmann S. 6 und 160. Ferner kopierte er die Chronik des Erzbischofs Christian von Mainz: Berlin lat. fol. 666; vgl. Schillmann S. 6 und 10 ff. 1515 bewunderte der namhafte Hebraist Conradus Pellicanus die Sammlung und vor 1520 bekam Willibald Pirckheimer durch Vermittlung des Hirsauer Mönches Nicolaus Baselius einen Sponheimer Fulgentius-Maxentius-Codex, wandte sich direkt an die Sponheimer Mönche, um Chrysostomushandschriften zu bekommen. „Institi

---

<sup>13</sup> Vgl. Fritz Schillmann, Wolfg. Trefler und die Bibliothek des Jakobklosters zu Mainz, Leipzig 1913.

apud Spanheimenses monachi“, schreibt er an Bernhard Adelman, „summopere per me et amicos, ut aliqua opuscula tanti viri, que latebant, saltem comodato mihi traderent, pignora quoque et remunerationem obtuli, sed haec omnia in vanum. Forsitan aliquando libros illos, ut eorum moris est, tanquam inutiles disperdent. Sunt vero, ut intellexi, quam plurima ibi“. Etwas erfolgreicher war Johannes Sichardus.<sup>14</sup> Bei seiner Veröffentlichung von Cyrilli Alexandrini apologeticus contra Theodoretum pro XII capitibus konnte er in seinem „Antidotum contra diversas omnium fere seculorum haereses“, Basel 1528, fol. 166<sup>r</sup> annotieren „Graecus codex, qui est penes nos ex Spanheimensi coenobio, aliquanto plura hic habet“, es dürfte ihm als Band 12 der Graeca des Tri. zugänglich gewesen sein. Nachdem die Bemühungen des Abtes, die ihm begehrenswertesten Bücher nach Würzburg zu erhalten, in der Hauptsache gescheitert waren, wurde die Spanheimer Bibliothek immer mehr vernachlässigt und manches wertvolle Manuskript ging auf die Wanderschaft, mehr noch verloren. Um 1600 fand Marquard Freher nur noch dürftige Reste im nahen Kreuznach vor.

Schon aus dem kleinen nachweisbaren Rest von Handschriften aus den beiden Bibliotheken des Abtes geht hervor, daß er nicht unbedeutende *literarische Kenntnisse* gehabt hat, dazu kommt die für die damalige Zeit ansehnliche Zahl von griechischen Büchern (Manuskripten und Drucken), über die uns der von Busaeus abgedruckte Katalog orientiert. Mehr noch geht aus seinen zahlreichen eigenen Schriften hervor. Daß er dabei in seiner Phantasie, in seinem Ehrgeiz, möglichst viel zu zitieren, in seiner überschnellen Arbeitsweise und in seinen kritischen Schwächen sich Fälschungen, Verfälschungen, hat zu Schulden kommen lassen, ist längst bekannt<sup>15</sup> und oft betont. Es erübrigt sich, das alles noch einmal vorzutragen. Das aber sei nicht vergessen,

---

<sup>14</sup> Vgl. P. Lehmann, Joh. Sichardus u. die von ihm benutzten Bibliotheken und Handschriften, München 1911, S. 179.

<sup>15</sup> Vgl. außer den einleitend genannten Biographien auch U. Berlière in der Revue Bénédictine IX (1892) p. 418 sq., A. Hessel im Archiv f. Urkundenforschung XII (1931) S. 1 ff.; G. Kentenich in der Trierer Zeitschrift 1927 S. 136 ff.; G. Mentz in der Jenaer Dissertation 1892 u. a.

daß er der Kritik nicht ganz entbehrte. So führen ihn sprachliche Beobachtungen gelegentlich dazu, die Richtigkeit überlieferter Autorzuweisungen anzuzweifeln. So fügt er in seinem *Liber de scriptoribus ecclesiasticis* dem Schriftstellerverzeichnis Cyprians die Sätze an: „*Libellus de XII abusibus seculi Cypriano a plerisque ascriptus phrasim eius non redolet.*“ Weiterhin scheidet er sprachliche Unterschiede und Anachronismen beobachtend Pseudo-Augustinisches aus: „*Ego autem in hoc opere (Jacobi de Voragine) quosdam tractatus non absque consilio obmisi qui a plerisque b. Augustino adscribuntur. E quibus est liber de spiritu et anima, in quo Boetius allegatur, qui longo tempore post Augustinum natus est. Sed et stilus Augustinum non redolet. Item liber qui de vera et falsa paenitentia sub Augustini nomine iam impressus est, illi mendaciter adscribitur, quoniam in 17. capitulo circa finem ipse Augustinus allegatur. Liber de conflictu virtutum et vitiorum qui incipit <Apostolica vox> stylum Gregorii papae resonat et cum antiquioribus exemplaribus concordat. Item liber de scala paradisi, cuius initium est „Cum quadam die“, in antiquis exemplaribus beato Bernhardo inscribitur, cuius et spiritum et phrasim eloqui videtur. Quid multis nitar? Tot sunt tractatus et sermones qui beato Augustino falso inscribuntur, ut eorum meum est ut arbiter sedeam et quae aliena sunt titulis privem. Lector prudens, quid in his faciendum vel tendendum sit solerter prospiciatur.*“ Hätte Tri. doch öfter seine Bedenken zum Ausdruck gebracht, auch bei anderen Schriftstellern, die er kannte und in vielen Fällen zu beurteilen imstande war!

Ich fahre nun mit der Erörterung des besonderen und beachtenswerten Abschnittes „*Meginfridus Trithemii*“ fort, den Ludwig Traube in seiner mit Recht berühmten Abhandlung „*O Roma nobilis*“, München (Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften 1891) S. 17 ff. vorgetragen hat. Darin heißt es zu Beginn: „Die Zeiten sind vorüber, in denen Lessing aus dem *Chronicon Hirsaugiense* des Trithemius eine gute Nachlese zu des Fabricius *Bibliotheca Latina medii et infimae aetatis* erhoffen durfte. Der große Mann hatte wirklich einmal *vitrea fracta* zu Markte getragen. Das Kapitel von den „ältesten Schriftstellern Hirschaus“ hat Carl Wolff aus der *Klostergeschichte* gestrichen. Der gelehrte Fuldaer Chronist Meginfrid, dem Trithemius es

nachzuschreiben vorgab, ist eine Ausgeburt der in blinder Ruhmesliebe zu offener Geschichtsfälschung sich versteigenden Phantasie des Trithemius selbst. Aber der Trug ist im einzelnen noch größer und die Künste seiner Phantasie waren noch ärmer, als man anzunehmen pflegt.“ Was mein scharfsinniger Lehrer und Meister dann ausführt, ist tatsächlich ein Nachweis der Unzuverlässigkeit des Hirsauer Geschichtsschreibers Trithemius, der einen Trierer Mönch und Schriftsteller Engelbertus, einen Hirsauer Schulmeister Ricbodo, einen Hirsauer Scholasticus Ruthardus, unter Berufung auf „Meginfridus“ einen Herdericus und schließlich auch einen Mico genannt, auch Dichtungen von ihnen bzw. zu ihren Ehren angeführt hatte. Es gelang Traube, zu zeigen, daß die Verse über „Engelbertus“ aus dem Anfang des Epitaphs stammen, das Ricbodo, Abt von Saint-Riquier, 842 bei der Translation Angilberts, des Schwiegersohnes von Karl dem Großen, verfaßte, daß für Ruthardus einzusetzen ist Stainhardus, dem ein Epitaph von Saint-Riquier galt, daß Herdericus wohl eine Erfindung des Trithemius war, die für Herdericus vorgebrachten Verse und die Kenntnis Micos ebenfalls auf Saint-Riquier zurückgehen. „Was auch angestregtes Suchen nicht gefunden hätte, ergab der Zufall,“ bemerkt Traube bescheiden. Ich würde statt „Zufall“ sagen: die eines Meisters würdige Aufmerksamkeit. Die Willkür des Trithemius steht in diesen wie in anderen Fällen fest. Die Beobachtung Traubes ergänzt aber auch unser Wissen von den ungewöhnlichen Literaturkenntnissen des Abtes von Sponheim und Würzburg. Denn mit den Worten Traubes: „Trithemius schöpfte die metrischen Stücke (S. 20) nicht aus der Tiefe seines phantastischen Gemüts, sondern aus seiner Handschrift, welche ganz ähnlich war der auf uns gekommenen Brüsseler, welche aber vielleicht nur die Gedichte aus S. Riquier enthielt, die ich in meiner Ausgabe als „Miconis carminum series, pars prior“ bezeichnet habe.“ Dieser Codex in Brüssel Bibl. Royale 10470-473 + 10859 entstammt dem Kloster Gembloux und geht auf Saint Riquier zurück. Diese oder eine nahe verwandte Hs. zu kennen ist unseres Wissens um 1500 in Deutschland nur Joh. Trithemius durch Besuch in Belgien oder durch dort bekannte Freunde und Helfer möglich gewesen.

Mit Traubes Anm. 2 „Zur Methode des Trithemius in ‚O Roma nobilis‘“ S. 20 bin ich nicht ganz einverstanden. Er sagt: „Die einzelnen Titel, die Tri. in den Verzeichnissen der Schriften seiner Viri illustres anzuführen pflegt, beruhen wohl selten auf Adaptierung eines bestimmten Originals. Im Allgemeinen befolgt er hierbei ein gewisses Schema und z. B. der ‚liber epistolarum ad diversos lib. I‘ ist ihm typisch. Nicht selten findet man, daß er die Titel wirklich vorhandener Schriften aus älteren Verzeichnissen übernimmt, aber das Incipit fälscht.“ Richtig und bekannt ist ja in der Tat, daß er sehr oft von „Epistolae“ spricht, ohne daß solche nachweisbar sind, man kann und muß hinzufügen, daß auch der Hinweis auf „Epigrammata“ in vielen Fällen recht zweifelhafter Natur ist. Richtig ferner, daß er ältere Verzeichnisse benutzt wie Hieronymus etc., indessen gibt es solche Listen nur bei etwa der Hälfte der von ihm angeführten Autoren. Daß die einzelnen Titel nur selten auf „Adaptierung“ eines bestimmten Originals beruhen, ist eine Übertreibung. Und nicht begreiflich ist die Bemerkung, daß Tri. das Incipit fälsche. Abgesehen davon, daß ihm bei seiner hastigen Arbeitsweise begreifliche Irrtümer unterlaufen, stimmen die Initien sehr häufig. Ich kann nach meinen Beobachtungen nicht von betrügerischen Fälschungen der Incipits reden. Jedes von dem Abt angegebene Initium nachzuprüfen, würde allerdings an dieser Stelle zu viel Zeit und Raum beanspruchen. Es muß etwa dem kritischen Neuherausgeber der Schriftstellerverzeichnisse oder dem Forscher, der sich für einen bestimmten Autor interessiert, überlassen werden, sich von der Richtigkeit oder der Entstellung der Anfangsworte zu überzeugen. Hunderte der von mir geprüften Incipits sind richtig, bei einzelnen liegen Verlesungen vor, manchmal auch Zerdehnungen, indem er aus einem Werke mehrere macht und diesen dann das richtige Incipit der einzelnen Bücher oder Buchteile gibt, ohne die Gliederung der Werke in verschiedene Bücher deutlich erkennen zu lassen. Das kann man gewiß als eine ungebührliche und irreführende Anschwellung des Stoffes rügen, jedoch darf man m. E. beim Liber de scriptoribus ecclesiasticis, der besonders in Frage kommt, nicht ohne weiteres von Fälschung reden. Denn die meisten Incipits existieren wirklich, sind nicht erfunden, sondern vorgefunden. Man sollte den Wert dieser Initien

nicht von vorneherein unterschätzen oder sich gar von Traube verleiten lassen zu sagen, die Incipits seien fingiert. Vielmehr sollte jeder Forscher, der sich für einen von Tri. angeführten Autor und seine Werke interessiert, von Fall zu Fall fragen: Was liegt bei den Incipits vor, lassen sie sich sonst nachweisen, sind sie vielleicht durch Fehler entstellt? Die Incipitanführungen sind im Grunde wichtiger als das, was er über die einzelnen Schriftsteller sonst sagt, selbst wichtiger als die Titel. Denn die Initien beruhen jumeist auf Autopsie des die Bibliotheken Deutschlands fern und nah durchwandernden, oft freilich allzu eiligen Abtes, des ja mit Amtsgeschäften namentlich für die Bursfelder Kongregation überhäuften Abtes oder auf Mitteilungen von Freunden.

Ich habe die literarischen Kenntnisse zuerst und besonders auf Grund des 1493/94 abgeschlossenen und im Druck veröffentlichten *Liber de scriptoribus ecclesiasticis*, dessen Original sich jetzt in den Vereinigten Staaten von Amerika befinden soll (Mitteilung von B. Bischoff), verfolgt. Die Abhängigkeit dieses Werkes von älteren *Libri de viris illustribus* von Hieronymus bis zu den Dominikanern und den Karmeliten und den weitverbreiteten Weltchroniken ist evident. Tri. hat manchen Fehler übernommen und mehr noch gemacht in den Namen, der Zeitbestimmung und in anderen historischen Angaben. Trotzdem war das Werk für die Gelehrten um 1500 außerordentlich wichtig durch die Zusammenfassung, zumal die verschiedenen Literaturkataloge durchaus nicht leicht zugänglich waren. Ein anderes kommt hinzu: er hat die Listen nicht nur ergänzt, sondern viele Schriften, ob sie nun in den Katalogen standen oder nicht, aufgeführt. Er sagte ausdrücklich, daß er viele Werke „diutina investigatione repertos magnis sudoribus et expensis“ verzeichnet habe. Und nun noch ein wichtiger und richtiger Satz aus demselben Vorwort: „Placuit mihi novo scribendis modo procedere, ut lector ipse notitiam ex principiis facilius possit invenire — — — apponensque ex adverso titulorum voluminum principia, invisam autem spacio pertransivi.“ Also kann man im großen und ganzen sagen: er hat die Werke selbst gesehen oder glaubhafte Kunde von ihnen bekommen, wenn er Initia anführt, während die Titel ohne *Scriptis* nicht auf direkter Kenntnis beruhen. Im ganzen bringt er 963 Abschnitte. Wenn Tri. sagt „inveni“ oder „repperi“ und Initien mitteilt, kann man fast

ausnahmslos den Schluß wagen, daß er die Schriften gesehen oder von einem Gewährsmann Kunde von ihnen bekommen hat. Z. B. sagt er unter no. 2 bei Dionysius Areopagita mit Initien versehen zu den 5 Werken und 11 Episteln: „De quibus apud Latinos tantum inveni subiecta“ – und „Haec sunt quae de scripturis b. Dionysii apud Latinos inveni; si quid amplius edidit, apud graecos remansit“, unter no. 3 bei Seneca: „De cuius opusculis subiecta reperi“. Von Tertullianus unter no. 29 nennt er 27 Schriften, d. h. 22 Werke mit Initien, 5 ohne sie, hat also nur 22 gekannt. Ähnlich unter no. 30 bei Origenes „De quibus ego Latinis infusa vidi tantum subiecta“ nämlich 15, deren Anfänge er angibt, während 8 ohne Initia geblieben, also nicht von ihm gesehen sind. Bei Pamphilus no. 47 nennt er 2 Werke mit „reperi“, gibt aber keine Anfänge an, so daß man annehmen muß, daß er sie nicht kannte, oder daß er vergaß die Initia anzuführen. Bei Athanasius „Scipsit autem Graeco sermone pene infinita opuscula, de quibus apud Latinos subiecta reperi“ 29 Werke mit 24 Initien. Bei LXXVII Basilius „scipsit Graeco sermone multa praeclara opuscula, sed pauca eorum ad manus nostras pervenerunt“, 10 Werke mit 7 Initien. Bei LXXVIII Eufrem, „Ex quibus apud Latinos inveniuntur subiecta“ 12 Werke mit 10 Initien. Bei LXXX Gregorius Nazianzen. „De quibus extant subiecta“ 17 Werke mit 8 Initien. Bei LXXXI Eutropius sagt er ausdrücklich „E quibus extant ista nobis duntaxat titulis nota“, er nennt 2 Werke *ohne* Initien. Bei LXXXIII Ambrosius schöpft er die Titel und Initien alle aus der Inkunabel Basel 1492. Bei XCV Epiphanius Cypri nennt er 5 Werke, gibt aber nur bei 2 die Initien an „Contra omnes haereses lib. II Symoniaci a Simone“ und „Epistolarum ad diversos lib. I Domino amantissimo filio“. Bei XIII Joh. Chrysostomus „apud Latinos duntaxat vidi“ 77 Werke (bzw. Homilien), alle mit Initien.

Gelegentlich kommt es vor, daß Tri. aus purer Nachlässigkeit die Initia fortgelassen hat bei Werken, die er kannte, wie no. 605 die Sermones des Johannes Fust im benachbarten Karmeliterkloster von Kreuznach.

Das alles sind nur Beispiele. Die Initia pflegen auf Handschriften, zuweilen aber auf schon vorhandene Drucke zurückzugehen, die er ja auch mit Eifer gesammelt hat. Wichtig ist nur, daß wir mitteilen, wo offenbare Irrtümer in den Initia vorliegen. Auch die

Irrtümer sind manchmal lehrreich. Bei *Tertullian* wird für die Schrift *Ad uxorem* das bei Vattasso fehlende Incipit „*Dilectissima in domino*“ genannt. Es fehlen die ersten beiden Wörter „*Dignum duxi*“. Man ist versucht, Tri. der Schlamperei zu zeihen, täte ihm aber Unrecht. Denn auch die Hs. hat das Deficit „*Dignum duxi dilectissima mihi*“, nur das Initial-D war rot mitgeteilt worden. Dieser Codex liegt zwar jetzt als Florenz Laur. Conv. soppr. VI 10 in Italien, ist jedoch in Deutschland entstanden. Der erste Teil hat nach *De pallio*: „*Iste liber finitus est per me fratrem Johannem de Lautenbach ordinis fratrum minorum in Pforzthin in vigilia s. Andreae apostoli sub. a. D. 1426*“, der zweite nach *Adversus Hermogenem*: „*Iste liber finitus est per fratrem Thomam de Lypham ordinis minorum in Pfortzen feria quarta quattuor temporum in adventu Domini ab incarnatione Domini 1426*“.

Man könnte versucht sein, anzunehmen, daß Trithemius dieses Exemplar in oder aus Pforzheim, das ja nicht weit von Sponheim entfernt ist, kennengelernt hat. Indessen hat der Band auch noch den Vermerk „*Et iste liber pertinet pro reverendissimo in Christo patre ac domino d. Jordano de Ursinis cardinalis, nostri ordinis protectoris. Deo gratias Amen*“. Der Kardinal Giordano Orsini war seit 1425 Legat in Deutschland und interessierte sich sehr für den Erwerb von Tertullianwerken. Am 6. August 1433 schrieb Aurispa aus Basel: „*mastro Thomase (Parentucelli) porta secotutte le opere de Tertulliano*“ und Traversari an Orsini kurz darauf: „*Tertulliani quoque volumina antiqua, deferenda in Italiam brevi, significavi dulcissimo in me amori tuo, ad quae tuum posset, quod mendosissimum est, volumen emendari, quoad in potestate nostra et arbitrio est.*“ Die Texte kamen laut Sabbadini, *Scoperte I* 115 f. „*al Niccoli, († 1437) a Firenze tra la fine dell anno medesimo e il principio del seguente*“. Vermutlich wurde das ehemals Pforzheimer Manuskript, das schon vor 1433 nach Florenz gekommen war, auf Grund des neuen Fundes korrigiert. Jedenfalls war es bereits um 1430 nicht mehr in Deutschland, sondern bei Niccolo Niccoli und Orsini und konnte so Stammvater anderer italienischer Tertulliancodices werden.<sup>16</sup> Das

<sup>16</sup> Vgl. Kroymann in den Sitzungsberichten der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. *Philos.-Hist. Classe. CXXXVIII (1898) no III S. 13 f.*

Merkwürdige ist nun weiterhin, daß wir die Handschrift nicht nur von Deutschland nach Italien gelangt wissen, sondern auch in Deutschland über Pforzheim hinaus verfolgen können, und zwar nach Hirsau. Damit wird dann doch eine Verbindung mit Trithemius hergestellt. Der Komplex der Tertullianschriften, die der Sponheimer Abt kannte, ist derselbe, der im Pforzheimer Florentinus erhalten ist, und in beiden Fällen ist einer der Hirsaugiensens der Vater oder der Großvater. Sowohl die Pforzheimer Schreiber wie Trithemius sind unabhängig voneinander direkt oder indirekt zurückzuführen auf einen der Hirsauer Codices, die späterhin Beatus Rhenanus für seine Erstausgabe Tertullians von 1521 benutzte. Sehr bezeichnend ist, daß eine der Hirsauer Vorlagen des Beatus Rhenanus denselben verstümmelten Anfang von ad uxorem hatte, den wir in der Pforzheimer Abschrift und bei Trithemius, der nicht nur zu Pforzheim, sondern auch zu Hirsau nahe und enge Beziehungen hatte, feststellen konnten. Ob der Abt bereits 1493/94 eine Tertulliankopie besaß, die mittelbar oder unmittelbar auf das Hirsauer Exemplar zurückging, läßt sich nicht sagen, wohl aber daß er sich noch 1500 um eine Tertullianabschrift bemühte. Laut p. 83 des 1606 erschienenen Druckes der Steganographie schrieb Tri. 1500 an einen leider nicht genannten Freund: „Rogamus, amicorum suavissime, tuum exemplar Tertulliani nobilissimi sapientissimique viri, nobis ut velis amicitiae intuitu rescribendum velociter mittere Bernardique epistolam ad templarios. – Tertullianus – licet in aliquibus repraehendatur, scripsit tamen fidem exponendo nostram honoranda volumina. – Extant rectae institutionis ipsius nonnullae elucubrationes laudabiles, dulces exuberantesque doctrinae multae epistolae breves non inutiles, nos ad inquisitionem aeternae gloriae honorifice gratioseque hortantes –“.

Bei dem „Posco meum in Christo“ der *Prudentius*bücher im Literaturkatalog des Tir. fragt man sich, was mit dem angeblich so beginnenden Werk *De resurrectione carnis* gemeint ist. Die Antwort ist schon vor langem durch Arevalo gegeben: es muß „Nosco“ statt „Posco“ heißen. Dieser Fehler kommt in der Überlieferung auch sonst vor und zwar gegen Schluß der Apotheosis, wo die Verse *De resurrectione* (mit u. ohne *carnis*) gelegentlich eine besondere Überschrift oder Beischrift haben. Auch bei *Sym-*

*machus* stößt man sich an ein Initium der Epistolae. Tri. gibt an, es laute „Nempe derides quod“, mit dem lib. I no. 1 nicht beginnt. Die Erklärung habe ich bei Prüfung der Ausgabe von O. Seeck p. 2 lin. 20 gefunden. „Nempe“ usw. ist der Anfang des Schlußabsatzes jenes Briefes, und mit dem Nempesatz setzt das bei Seeck p. XXX beschriebene verstümmelte Florileg ein! Und nun noch ein späteres Beispiel für ein Incipit eines Werkes von *Odo Cameracensis*; da stammt das Initium nicht aus einer Odohandschrift, sondern aus einem alten Literaturkatalog des 13. Jahrhunderts. Die Quelle ist der früher Henricus Gandavensis zugeschriebene Liber de scriptoribus ecclesiasticis. Da heißt es in Cap. 4 „Odo, Cameracensis Episcopus, scripsit homiliam pulchram in Evangelium secundum Lucam Homo quidam erat dives, qui habebat villicum. Exposuit etiam Canonem Missae, scilicet Te igitur. Scripsit etiam ad Vulbodonem monachum Affligemiensem disputationem quam habuerat cum quodam Judaeo de mysterio incarnationis Dominicae sub dialogo, annotatis prima sui nominis et prima Judaei secum disputandis litteris.“ Für mich besteht kein Zweifel darüber, daß Tri. cp. 371 aus dem Artikel des Henricus folgendes gemacht hat:

„Odo Episcopus Cameracensis, vir in scripturis sanctis eruditus et in literis humanitatis nobiliter doctus, ingenio subtilis et clarus eloquio, in componendis et declamandis homiliis ad populum veterum more non mediocriter insignis. Scripsit disputationem, quem habuerat cum quodam Judaeo de mysterio incarnationis sub dialogo, annotatis prima sui nominis litera et Judaei secundum disputantis.

Ad Wilbodonum monachum lib. I.

In Canonem missae lib. I.

De villico iniquitatis lib. I. Homo quidam erat dives. Homilias et epistolas plures. Et quaedam alia non pauca composuit, quae ad notitiam meam non venerunt.“

Auch in anderen Fällen weichen des Abtes Incipits von den modernen kritischen Ausgaben ab. Die Unterschiede sind nun keineswegs in der Regel auf Varianten der Handschriften zurückzuführen. Man muß vielmehr mit Flüchtigkeiten des Trithemius rechnen, so wenn er beim Peristephanon des *Prudentius* als Initium angibt „Pius fidelis innocens“; es müßte heißen „Immo-

lat Deo patri pius fidelis innocens“. Es kommt auch vor, daß Verlesungen des Incipits zu einem falschen Titel führen. No. CCXLI bei *Egidius*, den er ganz falsch datiert, lesen wir „De venis lib. I. Dicitur hinc vena quando fit“; „vena“ ist ein Irrtum für „Urina“. Die Angabe sollte lauten „De urinis lib. I. Dicitur urina quia fiat“. Bei *Otfrid von Weißenburg* no. CCXC ist vermerkt „Ad Luitbertum Moguntinensis ecclesiae archiepiscopum octavum in evangelium opus grande et insigne praenotavit. Gratiam Theotistae lib. V. Dignitatis culmine gratiam“. Titel und Initium sind vermengt. Der Titel lautet „Incipit liber evangeliorum primus, Domini gratia Theotisce conscriptus“, das Incipit „Dignitatis culmine gratia“. Die Widmungsbriefe macht er zu besonderen Werken: „Ad Ludovicum regem lib. I. Ludovico orientalium ad Salomonem episcopum lib. I. Salomoni episcopo Otfrid. Admonachos S. Galli lib. I. Otfridus Wissenburg“. Diese Schreiben stehen in dem wohl direkt aus Weißenburg stammenden Vindobonensis und sind althochdeutsch abgefaßt. Die lateinischen Worte sind nur die Überschriften. Was er an dieser Stelle und in anderen Büchern über die von Otfrid benutzte Grammatik Karls des Großen sagt, ist eine nicht auf Autopsie beruhende Kombination des Abtes. Es sei auch nicht übersehen, daß er unter no. CXLII den Verfasser des Carmen paschale *Sedulius* saec. V zusammenwirft mit dem Iren *Sedulius* saec. IX. Wenn er unter no. CCCII und auch sonst von einem „Eutrandus“ spricht, meint er *Liutprand* von Cremona saec. X, von dem er einen Codex besaß (vgl. oben S. 29); vielleicht stammt die Namensentstellung von Trithemius, jedoch ist es auch möglich, daß die falsche Form „Eutrandus“ schon bei einem der von ihm benutzten Chronisten vorfand. Bei *Hrotsvitha* no. CCCXCI fällt es auf, daß zwar die verschiedenen Werke der Regensburger Handschrift genannt sind, jedoch nur in einem Falle Titel und Initium mitgeteilt wird: „In laudes beatae virginis elegiaco et hexametro versu lib. I. Unica spes.“ Es handelt sich da um die nach dem Prolog „Hunc libellum parvo“ und die distichische Widmung „Salve laudabilisque conversationis intactae Dei genitricis quam scriptam repperi sub nomine sancti Jacobi fratris Domini“ mit dem Initium „Unica spes mundi dominatrix inclita caeli“. Die Beschränkung erklärt sich wohl daraus, daß er für seinen Liber de ecclesiasticis

scriptoribus noch nicht durch eigene Lektüre den Volltext kennengelernt hatte, sondern daß er damals erst brieflich über die Entdeckung des Conradus Celtis unterrichtet worden war. 1494/95 wurde der Codex dem Sponheimer Abt zur Abschrift geliehen. Die Kopie wurde durch Th. Gresemundus iunior hergestellt und befindet sich jetzt in Pommersfelden sub. no. 2883, ohne daß man entscheiden könnte, ob sie tatsächlich einmal in der Bibliothek des Trithemius gelegen hätte.<sup>17</sup> Wenn der Abt für *Honorius Aug. de luminaribus eccl.* das Incipit „*Gelasius urbis Romae*“ angegeben findet, muß man beachten, daß dieser Anfang Honorius lib. II 93 entspricht. Den *Ligurinus*-Fund des Celtis kannte Trithemius 1493/94 noch nicht. Ob die beiden Gelehrten später zusammen im Kloster Ebrach waren und der Abt das Epos des *Ligurinus* zeitweise für sich behielt, möchte ich nicht so bestimmt wie P. Joachimsen S. 113 und 249 f. vermuten, vgl. auch Rupp- rich S. 96 f., 152 f., 538. Beachtlich ist, daß er in späteren Jahren die Chronik des *Richer von Reims* kannte. Er spricht von ihr sowohl in den *Annales Hirsaugienses* wie im *Liber de origine Francorum*. So sagt er in den *Hirsauer Annalen* I 136 f. der Ausgabe von 1690): „*Claruit hoc tempore in Gallia Richerus, monachus Rhemensis nostri ordinis, homo studiosus et tam in divinis scripturis, quam in saecularibus litteris egregie doctus, ingenio promptus et clarus eloquio, qui scripsit ad Gerbertum, supradictum Rhemorum archiepiscopum, pulchrum et compendiosum opus de gestis Gallorum, quod in duos libros divisit, et sic incipit ,Orbis itaque plaga quae mortalibus sese commodam praebet‘.*“ Merkwürdig ist diese Kenntnis, weil das Werk zwar von Frutolf sowie von Hugo von Flavigny benutzt wurde, in Handschriften aber überaus selten erscheint. Erst im 19. Jahrhundert, nämlich 1833, wurde das Autograph, das einst auf dem Bamberger Michelsberg war, dann in die Bamberger Dombibliothek kam, durch G. H. Pertz im *Codex Bamberg E. III. 3* entdeckt. Andere Manuskripte sind meines Wissens nicht bekannt. Trithemius besaß in Würzburg eine nunmehr verschollene Kopie, die in seinem Nachlaßinventar als „*Historia Gallorum Richeri monachi*“

---

<sup>17</sup> Vgl. die *Hrotsvitha*-Ausgabe von Paul v. Winterfeld, Berlin 1905, und den Briefwechsel des Celtis, hrsg. von H. Rupp- rich, S. 461 f.

steht. (S. 55). Darauf, daß der Abt die Geschichtswerke auch des Gregor von Tours, Reginos von Prüm, des Marianus Scottas, Flodoards von Reims, Ottos von Freising, Gottfrieds von Viterbo, der Gesta Trevirorum, des Vincentius Bellocensis, Heinrichs von Herford, des Jacobus Philippus Foresta, Matthaëus Palmerius, des Hartmann Schedel u. a. kannte, sei nicht weiter eingegangen. Ich beschränke mich auf einige Texte, bei denen es nicht von vorneherein klar ist, ob Tri. sie direkt benutzte. Da haben wir aus dem Investiturstreit z. B. *Stephanus Herrandus*, MG. Libelli de lite II 287 f. Im Liber de scriptoribus eccl. heißt es no. CCCLX: „Stephanus qui et Herrandus Halberstatensis ecclesiae quartus-decimus episcopus ex abbate Ilsenburgensis coenobii ordinis s. Benedicti, natione Teutonicus, vir in divinis scripturis eruditus et secularium literarum non ignarus, ingenio subtilis et disertus eloquio. Scripsit non contemnendae lectionis opuscula, sed in manus nostras pauca venerunt. Scripsit in persona Ludovici comitis elegantissimam et utilem epistolam ad Waltramnum episcopum Nienburgensis ecclesiae (= Naumburg), defendentem Henricum rebellem ecclesiae Romae.

Defensorium papae lib. I Sicut bonus homo de bo. Et plures epistolas ad diversos lib. I. Et quaedam alia. Moritur sub Henrico quinto anno Domini MCVII. indictione quintadecima. Et honorifice sepultus est in Reinsberg.“ Eine Einzelüberlieferung der an Waltram gerichteten Briefabhandlung ist auch Rob. Holtzmann (Wattenbach-Holtzmann, Geschichtsquellen I 3, S. 597 f.) nicht bekannt. So müssen wir annehmen, daß er für das Stück, dem wohl erst Tri. den Titel Defensorium papae gab, die nur in einer jungen Frankfurter Handschrift vorliegenden Disibodenberger Annalen benutzt hat. Unter no. CCCXLIV wird *Anselm von Lucca* vermerkt, bei seinen Werken jedoch kein Incipit geliefert, so daß es von vorneherein für das Schreiben gegen Papst Wibert, MG. Libelli de lite I 519 ff. die Kenntnis einer der beiden Codices (Admontensis 162 und Ambrosianus C. 17 sup.) wenig glaubhaft erscheint. Die Quelle wird erst deutlich, wenn man die Annales Hirsaugienses I (1690) p. 253 sq. hinzunimmt. Da steht: „Anselmus etiam Lucensis episcopus, Gregorii papae VII. cooperator omni tempore fidelis et infatigabilis, haec tempora nimium tenebrosa et nubilosa turbationis vento horribilia cum eruditione

scripturarum, tum vitae merito reddidit clariora. Scripsit non spernendae lectionis opuscula quibus memoriam sui posteris commendavit, e quibus reperi subiecta. In Jeremiam prophetam lib. I. In psalterium quoque lib. I. Contra Guibertum antipapam libb. II. Epistolarum quoque ad diversos lib. I. Scripsit epistolam ad Guibertum praedictum antipapam, in qua eum praevericatore et superbum cognominat, inter alia subinferens ista „Ut ergo de beato Gregorio patre nostro dicam, quod de concilio scribit d. Cyprianus. Factus est episcopus de Dei et Christi eius iudicio, de clericorum pene omnium et, ut verius dicam, omnium, omnino testimonio de plebis quae tunc aderat suffragio, de sacerdotum antiquorum et bonorum virorum collegio, cum nemo ante se factus esset: cum Alexandri locus, id est Petri locus et gradus sacerdotalis cathedrae vacaret. Quo occupato et de Dei voluntate atque omnium nostrum consensu ordinato, quisquis iam episcopus voluerit fieri, foras fiat, necesse est, nec habet ecclesiasticam ordinationem qui ecclesiae non tenet unitatem. Quisquis ille fuerit, licet multum de se iactans, sibi plurimum vendicans, profanus est, foris est, et cum post primum secundus esse non possit, quisquis post primum, qui solus esse debet, factus est, iam non secundus ille, sed nullus est“. Denique ut verba confirmentur factis, fertur Anselmus iste, tam in vita quam post mortem multis claruisse miraculis, quod nulli contigit illorum qui contra Gregorium senserunt.“

Da das ausgewählte Briefstück dasselbe ist, das wir bei Frutolf zum Jahre 1080 treffen (MG. SS VI 204) und Frutolf dieselben Einführungsworte „scripsit subinferens“ hat, ist die Frutolf-chronik neben dem Prüfeninger Anonymus Mellicensis als Hauptquelle für Tr. zu betrachten, was aus M. Manitius III 32 nicht klar ersichtlich wird.

Nebenbei sei erwähnt, daß der im *Catalogus illustrium virorum Germaniae* und in den *Annales Hirsaugiensis* ähnlich stehende Artikel über *Wernericus von Trier* no. CCCXLI, der gegen Gregor VII. schrieb, aus Sigebert von Gembloux *De viris illustribus* stammen dürfte, der nicht gerade häufig abgeschrieben, gern von Tr. herangezogen wurde. Eine direkte Kenntnis des Schreibens von Wenrich, MG. Libelli de lite I 280 ff., aus der handschriftlichen Überlieferung ist nicht anzunehmen. Wenn der Abt

in no. CCCLI seines Schriftstellerkatalogs vom Briefwechsel des *Anselm von Canterbury* mit Wilhelm von Hirsau spricht und das Incipit „Ex quo vestra probitas mi“ angibt, so stützt er sich auf die *Annales Disibodenbergenses ad an. 1094*. In F. S. Schmitts neuer Ausgabe der Werke Anselms wird zu dem Briefe „Ex quo“, vol. III (1946) p. 181 sq. gesagt: „Relinquenda certe est illa antiqua opinio, quae eum abbatem Hirsaugiensem fuisse tenet.“ Die Bekanntschaft mit Werken *Ruperts von Deutz* ist an sich nicht auffällig, da Tri. enge Beziehungen zu S. Heribert Deutz hatte, auch eine Rede und eine Declamatio über Rupert hielt, die in der Patrologie von Migne, Band 167, 11–16, 15–24 wiederholt wurden. Bemerkenswert aber ist, daß er auch die *Meditationes de incendio Tuitiensi*, zuerst Köln 1526 im Druck erschienen, bei Migne in Band CLXX 330 sqq. wiederholt, kannte und schon 1493/94 (no. CCCLXIV) das Initium „Ecce quomodo criminator“ zitierte, bemerkenswert, da heutzutage, laut Manitius III 133, keine Handschrift der *Meditationes* erhalten sein soll.

Auch das Vertrautsein mit der Mehrzahl der Schriften *Hildegards von Bingen* (no. CDV sowie in anderen Werken des Abtes) sind bei den engen Beziehungen zu Bingen begreiflich; außer der Bemerkung im Schriftstellerkatalog „Vidimus multas epistolas Conradi tertii et Frederici primi imperatorum et episcoporum Moguntinensis, Treverensis, Coloniensis, Bremensis, Hierosolymitani et aliorum pene innumerabilium, qui ex diversis mundi regionibus fama sanctitatis et revelationum eius provocati se scriptis commendabant orationibus ipsius et diversarum quaestionum solutiones quaerebant“ führen wir noch aus den Hirsauer Annalen (p. 423) an „Nos vero cuncta eius scripta non solum legimus in virginalibus libris qui sunt in eius monasterio apud Bingias repositi, sed fecimus etiam pro nobis rescribi, cum adhuc monasterio praesideremus d. Martini in Spanheim.“ Tatsächlich ist mit London B. M. Add. Ms. 15 102 ein 1487 für Tr. aus einem Binger Ms. hergestellter Hildegardcodex erhalten.

Zumeist bin ich im vorhergehenden auf einige Nachrichten des trithemianischen Schriftstellerverzeichnisses eingegangen. Es ließe sich noch manches sagen über die Angaben in späteren Werken. Ich möchte, um zu einem einstweiligen Schluß zu kommen, nur noch ganz wenig hervorheben.

Im Liber de scriptoribus ecclesiasticis war über *Benzo von Alba* noch nichts vermerkt. In den Annales Hirsaugienses jedoch ist zum Jahre 1067 zu lesen:

„Ad hanc Adelheidem comitissam Benzo episcopus Albensis Heinrici regis partibus nimium favens contra Romanam ecclesiam et eius reverendissimos pontifices Alexandrum II., Gregorium VII. et alios multas scripsit epistolas. Fuit autem iste praenominatus Benzo episcopus Albensis homo doctus et promptissimae adinventionis, tam in divinis litteris quam saecularibus scripturis multum eruditus, qui spiritu erroris deceptus Heinrico regi excommunicato pertinaciter adhaesit, contra summos pontifices praenominatos egit, dixit et scripsit, quidquid mali potuit. Cadalum episcopum Parmensem in antipapam contra Alexandrum, verum Christi vicarium, ab Heinrico rege et quibusdam episcopis Lombardiae erectum sequebatur, impium iustificans et eum, qui iustus erat, contra iustitiam, quantum potuit, verbis, scriptis et persecutionibus damnans. Causam odiorum Benzonis in Romanos pontifices extitisse ferunt, quia cum Hildebrandus ex monacho s. Romanae sedis archidiaconus vice domini papae per Italiam et Galliam conciliis habitis propter simoniacam pravitatem multos deponeret episcopos, ipsum quoque Benzonem ob simile crimen a pontificatu Albensis ecclesiae deiecit; qui nimia indignatione commotus ad regem Heinricum se contulit et datus in reprobum sensum veros Christi vicarios totis viribus usque ad mortem persecutus fuit. Ad haec auctoritatem habere cupiens, multa scripsit contra Romanos pontifices, quos impio dente lacerans, Sarabaithas et idola non metuit appellare: seque spiritu divino plenum confingens et archangeli Gabrielis allocutione prophetam tegi Heinrico datum gloriatur. Pulsus de suo male acquisito pontificatu multa confinxit pro rege s. Romanam ecclesiam mendacia, pro quibus vitae praesentis mercabatur subsidia. Scripsit libros VIII de rebus et gestis Heinrici regis IV., imperatoris vero III., in quibus multa conguessit mendacia contra sanctos Romanae sedis pontifices, Alexandrum videlicet II. et Gregorium VII. et Urbanum II., Cadalum episcopum Parmensem et Gibertum Ravennae archiepiscopum homines seditione plenos laudibus extulit, quos Heinricus rex in antipapas et idola contra legitimos Christi vicarios turpiter erexit.“

Da Benzo im Mittelalter außerordentlich selten angeführt wird, kann Tri. seine Angaben nicht von einem anderen übernommen und kann sie auch nicht erdacht haben; denn Benzos Werk existiert tatsächlich und ist erst lange nach Tri. herausgegeben worden.<sup>18</sup> Wie nun erklärt sich seine Kenntnis? Sehr einfach: er hat die einzige uns überhaupt bekannt gewordene Handschrift besessen, vielleicht nicht schon in Sponheim, wohl aber in Würzburg,<sup>19</sup> nämlich den Upsalensis C. 88, das Autograph des Verfassers selbst, über dessen Schicksale uns zuletzt Axel Nelson<sup>20</sup> unterrichtet hat.

Für die Chronik des *Regino von Prüm* hat Tri. im Schriftstellerkatalog noch kein Incipit. Indessen ist mit London B. M. Egerton Ms. 810 s. XII/XIII ein Spanheimer Regino auf Pergament erhalten und von ihm auch einmal beschrieben worden; vgl. oben S. 32. Auch in Würzburg hatte er, laut Inventar S. 53, dieses oder ein Reginoexemplar. Das Geschichtswerk des *Lambert von Hersfeld* mag nach 1494 für Sponheim in einer Pergamenthandschrift erworben worden sein, in Würzburg besaß Tr. nur eine Kopie auf Papier, jetzt Würzburg Univ.-Bibl. M. chart. in 2<sup>o</sup> 129, das entweder auf den verschollenen Sponhemensis oder auf den ebenfalls verlorenen Erfurtensis zurückgeht. Tr. hat die Annalen mehrfach und gern benutzt.

Auf die spätmittelalterliche Literatur, mit der Tri. vertraut war, soll hier nicht näher eingegangen werden, ebensowenig auf die Humanistica, von denen er einiges kannte. Da der Druck schon manches zugänglich gemacht hatte und der Abt vieles in den Bibliotheken von Fulda (vgl. in den *Libri de viris illustribus ordinis s. Benedicti lib. II cap. 38*), von Trier, Kreuznach, Straßburg, Mainz, Disibodenberg, Köln und Deutz, Weissenburg, Mainz, Hirsau, Bamberg, Würzburg usw. sah, konnte er vieles kennenlernen auch von jungem Schrifttum, wie er beispielsweise über die Schriften des Marsilius de Ingen (*Liber des scriptoribus ecc. no. D CLXVIII*) „in bibliotheca Heydelbergensi manu sua scripta“ Bescheid wußte. Eine kritische Untersuchung der seltsamen Polygraphia würde von neuem zeigen, daß er im Laufe

<sup>18</sup> Letzte Ausgabe MG. SS. XI.

<sup>19</sup> Vgl. die Veröffentlichung des Nachlaßinventars S. 57.

<sup>20</sup> In der *Nordisk tidskrift för bok- och biblioteksväsen* XX (1933).

der Zeit auf viele Merkwürdigkeiten gestoßen ist, ohne immer Echtes von Unechtem zu unterscheiden.

Dem Vorbilde des Hieronymus u. a. folgend und eitel, wie er war, hat Trithemius mehrfach Übersichten über seine Werke gegeben, sowohl 1494 am Schluß seines *Liber de scriptoribus ecclesiasticis* wie 1495 seines *Catalogus illustrium virorum Germaniae* wie 1513 seines *Chronicon Hirsaugiense* wie 1515 zur Verwertung durch Joh. Duraclusius, gedruckt zu Beginn der *Opera historica Trithemii* (1591). Daß noch andere auf ihn selbst zurückgehende Verzeichnisse vorhanden sind, z. B. in Exemplaren der Hirsauer Chronik oder sonst, müßte noch festgestellt werden. Es würde meine „Merkwürdigkeiten“ zu sehr belasten, wollte ich alle Listen abdrucken, sie textkritisch miteinander vergleichen. Ich beschränke mich darauf, eine Liste von 1514–16 veröffentlichen zu lassen, die als Autogramm in der Boston Medical Library (Mass., U. S. A.) erhalten ist und die Prof. Pearl Kibre in höchst dankenswerter Weise für mich in Boston vortrefflich hat photokopieren lassen. Dieses Verzeichnis übertrifft alle übrigen mir bekannt gewordenen Listen dadurch, daß es bei fast allen Werken die Initien gibt, die sonst entweder ganz fehlen oder nur zu einem relativ geringen Teil vermerkt sind. Selbst Duraclusius, der in engster Verbindung mit Tri. stand und wohl auch die Initien von Tri. mitgeteilt erhielt, hat sie fortgelassen. Das Bostoner Verzeichnis hat als Titel 6, wohl bald nach dem Tode des Abtes geschrieben, Zeilen aus dem Jahre 1516, die nicht mehr von Trithemii Hand, während das Verzeichnis selbst autograph ist.\*

*Iterata prescriptorum (nicht: prescriptarum) lucubrationum Joannis Tritemii abbatis annotacio cum exordio sive principio cuiusque operis principalis in nomine Domini incipit.*

*Obiit dominus Joannes Trittemius anno dominice in carnacionis milesimo quingentesimo sexto decimo in vigilia dive Ottilie Virginis.*

*Sequuntur tituli et prenotaciones operum, edicionum et lucubrationum Joannis Trittemii, abbatis divi Jacobi maioris apostoli Wirziburgensis sive Herbipolensis in Francia Germanica*

---

\*1–10 von zierlicher Hand, nicht der des Trithemius.

orientali ordinis sancti Benedicti, abbatis quondam vero Spanhemensis.

Ego Joannis Tritemius, abbas monasterii sancti Jacobi Herbipolensis, quondam vero Spanhemensis, ordinis divi patris Benedicti observancie unionis et capituli Bursfeldensis, diocesis Wirzburgensis sive Herbipolensis in provincia Moguntina, quamvis indoctus, inutilis et nequaquam idoneus scriptor, subter notata lucubravi opuscula per annos octo et viginti incipiens apud Spanheim et continuans apud Herbipolim civitatem Francorum orientalium. Et primo quidem iussu presidencium abbreviavi:

Statuta ordinis et capituli li. I *Quam*<sup>21</sup> *volenti singula*. Statuta similiter annalis capituli des observancia li. I *Reverendis in Christo patribus*.

Modum et formam visitandi claustrales li. I *Fratres tuos visitabis*.

Modum et formam celebrandi capitulum provinciale li. I *Quoniam in celebrandis ca* –.

In regulam S. Benedicti duo volumina li. II *Venite filii audite*.

Exhortacionum ad monachos suos in Spanhem li.<sup>22</sup> II. *Milicie convenit Christiane*.

De variis temptacionibus claustralium li. II *Humanum* (fälschlich: *Hamanum*) *genus pertran* –.

De institutione vite sacerdotalis li. I *Petis a me, Nicolae*.

Contra peculium monachorum<sup>23</sup> li. I *Omnes ad vitam eternam*.

De miseria et brevitate huius vite mortalis li. I *Cum nichil sit vita presens*.

De ruina ordinis nostri penthicum opus<sup>24</sup> li. I *Cum ordinis nostri pris* –.

De illustribus viris ordinis nostri li. IIII *Cogitanti michi ac*.

Laudes ordinis fratrum Carmelitarum li. II *Precibus et instantia*.

Laudes scriptorum manualium li. I *De laude scriptorum*.<sup>25</sup>

<sup>21</sup> „Quoniam“ im Liber de scriptoribus ecclesiasticis.

<sup>22</sup> Exhortationem ad monachos (ohne *suos in Spanheim*) Lib. de scriptoribus eccl.

<sup>23</sup> *De vitio proprietatis* Lib. de scriptoribus eccl.

<sup>24</sup> *penthicum opus* fehlt im Lib. de scriptoribus eccl.

<sup>25</sup> Im Lib. de scriptoribus eccl. lautet das Incipit *Venerabili patri dominoque*.

Laudes S. Anne Christi avie li. I *Voti compellit necessitas.*

Laudes S. Andree apostoli li. I *Sanctorum meritis in.*

Laudes S. Joseph nutriticii Domini li. I *Magno sepe desiderio.*

Laudes S. Benedicti principis monachorum li. I *Principem monachorum.*

Laudes et prerogativas vite monastice lib. I *Nemo me arrogantem.*

Laudes et fructus vere penitencie li. I *Causa suscepti laboris.*

Laudes studii et sciencie divinarum scripturarum li. I *Prata et loca nemo.*

De scriptoribus ecclesiasticis ad episcopum Wormaciensem li. I *Multorum instancia.*

Soluciones diversarum questionum li. I *Joannes Tritemius abbas.*

Chronica sive annales cenobii Span(hemensis) li. I *Originem fundaci -.*

Chronicon cenobii Hirsaugiensis li. I *Historiis conscriben-*

Chronicon ducum Bavarie et comitum Pala. li. I *De origine gentis Ba-*

Vita S. Hirmine abbatisse Treverensis li. I. *Fuit in diebus regis Do-*

De miseria prelatorum claustralium li. II *Ut de miseria scriberem.*

Monologion hominis ad se ipsum li. I *Creator universorum.*

De novis miraculis S. Anne li. I *Nisi miracula sanctorum.*

Questiones de evangelii locis in Joanne li. I *Rogasti me nuper Colonie.*

Questiones de ceteris (certis) locis psalmorum li. I *Magnifice quidem gracias.*

De triplici regione claustralium li. III *Cum vite monastice statum.*

Spirituale monachorum exercitium iussu ca- li. I *Quoniam opusculum.*

Epithoma eiusdem exercitii iussione ca. li I *Etsi formula.*

Steganographiam ad Joachim marchionem li. VIII *Antiquissimos sapientes.*

Epistolarum inter me ipsumque marchionem li. I. *Magnis et bonis.*

De computo ecclesiastico et celebracione paschatis li. I. *Inter ea que canon.*

Polygraphiam ad Maximilianum Cesarem li. VI. *Legimus quam plures.*

Clavem eiusdem laboriosi operis ad eundem li. I. *Nemo cum ista le-*

Contra maleficos ad Joachim marchionem li. V. *Genera malefi- Christianorum institucionum ad marchionem li. XX Ea que maiestati.*

De causis et remediis morbi caduci li. III. *Cura morbi caduci.*

Ad octo questiones Maximiliani Cesaris li. I *Parui mandatis.*

Contra conciliabulum Pisanum ad eundem li. I *Maximiliano Germa-*

De intelligenciis orbem monentibus ad eum li. I *Veterum sententia phyloso-*

Odoporicon vite et calamitatum mearum li. II *Itinerarium vite mee.*

Contra peculium monialium ad Burghardum. li. I *Est monasterium.*

De crucibus in hominum vestibus ad arch. li. I *Mandatis tuis obe-*

Epistolarum Spanhemensium per annos 24 li. IIII *Nemini reccius.*

Epistolarum Herbipolensium per annos octo li. VI *Oportune satis.*

De illustribus Germanie scriptoribus li. I *Quoniam sunt nonnulli.*

Speculum celestis doctrine sive stimulus li. I *Humane salutis.*

Miracula S. Marie apud Dittelbach facta li. II *Scripturus auxili-*

Miracula eiusdem in Urticeto prope Heilpronn am li. V *Auxiliante domino.*

De origine gentis et regum Francorum li. III *Francorum gentis.*

Annalium historie Francorum volumen primum. Volumen secundum historie Francorum Germanie. Volumen tertium historie usque ad presentem annum.

Epithoma eiusdem magni operis annalium li. III *Scriptissimus adiuvante.*

Defensorium mei contra Caroli Bovilli mendacia li. I *Iusta necessitate.*

De demonibus contra omnes artes supersticiosas li. XII *Multis vigiliis et.*

Meditaciones de vita, passione et morte Domini li. III *Omnium exerciciorum.*

Chronicon monasterii mei Herbipolensis li. I *Consueverunt antiqui.*

Vitam domini Macharii primi abbatis ibidem li. I *Macharius primus ab.*

Oraciones habite in capitulis per me li. I *Quamquam oraciones mee.*

Oraciones extra capitulum per me habite li. *Amantissimo fratri suo.*

Sermones varii ad fratres suos in Spanhem li. I *Necessitas me compel-*

*Sermones ad populum in Spanhem li. I Sollicitudo cure pastoralis.*

Oraciones supplicatorie ad Deum et sanctos li. II *Ignis divini amoris.*

Officiorum de multis sanctis ad missam li. I *Ege me fateor indig-*

*Successiones ducum et episcoporum Herbipolensium li. II Ducatus Francie.*

Lamentacio super incendio Lympurgensis cenobii li. III. *Insignis monast-*

*De vero modo in spiritu orandi ad marchionem li. II Veri oratores.*

Lucubracionum mearum recapitulacio li. II. *Neminem futurum.*

Hec sunt opuscula que scripsi ego Joannes Trithemius abbas monasterii Sancti Jacobi maioris apostoli Herbipolensis sive Wirceburgensis in orientali Germanice Francie, quondam vero Spanhemensis, ordinis divi patris Benedicti de observancia reformationis Bursfeldensis ab anno dominice nativitatis 1484 usque in finem anni presentis 1514 per annos triginta. Si quid post hec scripsero, posteritas videbit. Opus chronicorum Hirsaugiensis monasterii duo sunt volumina magna, annales autem Francorum ab anno 440 ante Christi nativitatem usque in presens tempus per

annos 1954 tria sunt volumina magna, reges autem linea recta succedentes centum tres. Omnium lucubracionum mearum in forma papyri magni sunt volumina decem.

Datum meo in cenobio Herbipolis ultima die Decembris in fine anni presentis 1514, etatis autem mee 53 minus tantum uno mense.

Conclusio alia per eundem Tritemium abbatem.

Hec sunt lucubraciones et opuscula Joannis Tritemii abbatis primo in Spanhem Moguntine diocesis, annis tribus et viginti mensibus, duobus diebus quatuordecim, et nunc apud sanctum Jacobum Herbipolis civitatis Francorum orientalium in Germania, existentis in annum nonum post resignacionem memorate abbacie Spanhem, ad quam fuerat ordinatus 29 die mensis Julii anno Christianorum 1483, anno autem Domini 1506 ad pauperulam, sed quietissimam abbaciam divi Jacobi apud Herbipolim fuit assumptus et Spanhemensem inutilibus laboribus plenam spontane voluntate resignavit, occasionem nactus ab iniuriis emulorum. Scribere cepit anno christianorum milesimo quadringentesimo octogesimo quarto semelque ceptum continuans legendi et lucubrandi studium usque in presentem diem continuabitque quamdiu Deus voluerit.

Finit pinax lucubracionum Tritemii abbatis 28 die mensis Decembris Anno 1514.

## REGISTER

- Acacius 10, 13 f.  
 Adam Wernerus Themarensis 22  
 Adelger, Abt 19  
 Adelman, Bernh. 54  
 Aegidius, medicus 63  
 – Romanus 40  
 Aesopus 14, 31  
 Albertus Magnus 45  
 Alchimie 4  
 Alexander Eron 15  
 Alphabeti Graeci etymologisacio 9  
 Alquinus Suedus 22  
 Ambrosius, Mediol. 30, 50, 59  
 Andreas von Regensburg 53  
 –, Wilh. 3  
 Angilbert 56  
 Animae via salubris 42  
 Annalen von Disibodenberg 65, 67;  
     von Salzburg 40; von Würzburg 46  
 Anselmus Cantuariensis 38, 67  
 – von Lucca 65  
 – prior 19  
 Antiochus 12  
 Antonini Pii itinerarium 33  
 Arevalo 61  
 Aristolaus 13  
 Arthuri regis epitaphium 42  
 Aristoteles 40  
 Asiae populi, gentes, loca 40  
 Astrologisches 4, 33  
 Astronomisches 15, 31, 50  
 Athanasius Alex. 9, 10, 59  
 Auerbach, Joh. 43  
 Augustinus Friso 32  
 –, S., 29 f., 32, 34, 39, 50, 55  
 Aurispa 60  
 Autographa des Trithemius 30 ff., 33,  
     35 ff., 39, 40 f., 42 f., 44 ff., 49 ff.,  
     52 f., 70 ff.
- Baselius, Nik. 53  
 Basilius, S. 10, 30  
 Becker, Jos. 29  
 Beda 24, 32, 51  
 Benedictio cerei 30
- Benzo von Alba 38, 68 f.  
 Berlière, U. 54  
 Berlin, Beuth-Schinkel-Museum 6 f.  
 Bernhardus Clar. 24, 34, 38, 51, 55  
 Bernhelm, Abt 18 f.  
 Bertholdus, frater cursor 49  
 Beschwörungen 33  
 Beyselius, Jod. 22 f.  
 Biblia 19  
 Biel (Byel), G. 22  
 Bibliophilie 4  
 Bibliotheken, alte:
- Aldersbach 34. Bamberg 64. Bin-  
 gen 27, 32. Prof. Clemens 32.  
 Corbie 17. Cornarius, A. 35. Deutz,  
 S. Heriberti 26, 38. Disibodenberg  
 28. Ebrach 64. Faure, A. 35.  
 Frankenthal 25 f. Fugger 32;  
 Ulrich F. 36. Fulda 26, 69.  
 Gembloux 56. Hamersleben 30.  
 Heidelberg 69. Hirsau 61. Ingol-  
 stadt 34. Joh. von Dalburg, Worm-  
 ser Bischof 26. Joh. von Bayern 36.  
 Joh. Kasimir, Pfalzgraf 37. Köln  
 26; S. Pantaleonis 29. Kreuznach,  
 Karmeliter 26 f., 59. Lange, Joh.  
 31. Mainz 26 f. Mieg, Joh. 37.  
 Parfuß, mag. 45. Pfister, Conr. 31.  
 Pforzheim, Minoriten 60. Raten-  
 feldt, G. C. R. 31. Regensburg,  
 S. Emmeram 26, 28, 35, 64.  
 Schedel, Hartmann 26. Scheffer,  
 Joh. 37. Schlettstadt 27. Scultetus,  
 Abr. 35. Sponheim 8, 18 ff., 29–40.  
 Tholey 27. Trier 27; Dom 17;  
 S. Mariae 17. Vörsburgiana 45.  
 Weißenburg 26 f., 63. Widman-  
 stetter 33. Wimpfeling, Jac. 39.  
 Worms 26. Würzburg, Schotten-  
 kloster 28, 33, 40–52; S. Stephan  
 45, 51
- Bibliothekskataloge 16, 20 f.  
 Bier, J. 7  
 Bischoff, B. 30, 58  
 Boehmer, J. F. 46 f.

- Boemorum mores 42  
 Böhmisches Bücher 18  
 Bonifatius, S. 27, 34  
 Bonomius, Franc. oder Petrus Ter-  
 gestinus 22  
 Bostius, Arn. 24 f.  
 Brandenburg, Kurfürsten 23  
 Briefwechsel 23 f.  
 Britonum duces, reges, gens 43  
 Brosamer, Hans 7  
 Bruno Astensis 30  
 Buchbinden 48 f.  
 Buchner, E. 5, 7  
 Bücherjagden 4 f.  
 Bücherpfand 45  
 Burgkmair, H. 7  
 Bursfeldensis Reformatio 20  
 Busaeus, Joh. 8  
 Butzmann 27, 39  
 Byndam, Augustinereremit 42  
  
 Caesarius Arelat. 38  
 Canonum collectio Dionysio-Hadria-  
 na 35  
 Canones super tabulis Persarum 15  
 Cassiodorus 43  
 Cato 38, 40  
 Conradus Celtis 22, 26, 35, 64  
 Chalcedon 12  
 Chaldäische Bücher 18  
 Chmel, Jos. 16 ff., 29, 32, 34, 37.  
 Christian von Mainz 22, 28  
 Chronicalisches 48  
 Chronicon Latinum Italiae 43  
 Cicero 15, 17  
 Clemens VI., papa 38  
 Collestinus 12 f.  
 Colloquium hominis ad animam 51  
 Communio quotidiana laicorum 43  
 Computus ecclesiasticus 15  
 – Judaicus 15  
 Concordantiae 38, 49  
 Confessio, De –one 38  
 Confessionale 44  
 Conscientiae casus 44  
 Contractus 43  
 Cordis doctrina et dispositio 38  
 Cornarius, Janus 35  
 Cosmographia 33  
 Cursus VII gaudiorum B. M. V. 33  
 Curtesius, Greg. 15  
  
 Cuspinianus, Joh. 22  
 Cyprianus von Karthago 55  
 Cyrillus Alex. 9, 12 ff., 42, 54  
  
 Decimae et primitiae 42  
 Decretalium compendium 50  
 Delfius, Eg. 22  
 Dibdien 5  
 Dinus 42  
 Dionysius Areop. 9, 25, 59  
 Disibodenberg 19, 65, 67  
 Diurnale 37  
 Donatus et Conthober reges 42  
 Dositheus 15  
  
 Eberwin, Abt 27  
 Echtheitskritik 55  
 Eckardus, sellator de Ameneburg 42  
 Effrem 38, 59  
 Ekkehard von Aura 45  
 Engelbertus 56  
 Engers, Adam 68  
 Ephesinum concilium 12  
 Epiphanius, S. 10 f., 30 f., 59  
 Episcopatum catalogus 43; ordo 44  
 Epistola directa regi Bohemiae 42  
 Epistolae formatae 14; genera –arum  
 14; methodus conscribendarum  
 –arum 31  
 Epitaphium Arthuri regis 42  
 Epitheta doctorum 50  
 Errores sermorum 50  
 Eusebius 50  
 Evangeliar 19  
 Evangelium Johannis, graece 8, 35  
 Evencius 25  
 Euprepis 14  
 Eutrander 29, 63  
 Eutropius 59  
 Exercitia 38  
 Experimenta magica 24  
 Expositio super genesin et exodum  
 38; totius mundi et gentium 33  
  
 Fabricius, J. A. 55  
 Fälschungen 3, 16 f., 54 ff.  
 Faustinus 25  
 Fidei expositio 12; articuli 43  
 Firmus episc. 12  
 Fischer, Ivo 28  
 Flavianus ep. 12

- Fliscus 50  
 Flodoard von Reims 65  
 Franziskaner 15  
 Formula vitae honestae 34, 51  
 Freulfus Lex. 38  
 Freher, M. 54  
 -, P. 7  
 Friderici primi descriptio metrica et  
   epitaphium 42  
 - secundi epistola 42  
 Fridericus Reinhartus 45  
 Frutolf 66  
 Fulgentius 32, 53  
  
 Galfridus Monmuthensis 44  
 Gallische Bücher 18  
 Gallus, Jod. 22  
 Gebeno 42  
 Geiler, Joh. von Kaisersberg 23, 27  
 Geomantisches 33  
 Georgius, comes Pal., praepositus  
   eccl. Moguntinae 45  
 Gerhard, Abt 27  
 Gesta Hunorum 52  
 - Langobardorum 24  
 - Saxonum 42  
 - Trevirorum 17, 65  
 Gheyn, J. van den 29  
 Gobelinus, Abt 19  
 Godescalcus, monachus 19  
 Golscherus 17  
 Gottfried, Bischof von Bamberg und  
   Würzburg 41  
 - von Viterbo 40, 65  
 Gottlieb, Th. 39  
 Gregorius Naz. 30, 59  
 - Nyss. 9  
 - Turon. 65  
 Gresemund, Th. 22, 27 f., 35, 64  
 Griechisch. Bücher 8 ff., 20, 23 f.;  
   Sprach- und Literaturkenntnisse  
   16; Studium 4  
 Gropp 46  
 Guarinus de Longo Ponte 29  
 Guilelmus Gemmeticensis 44  
 - de Monte Laudano 42  
 Hacqueville, Georg 35  
 Handschriften: Augsburg 8. Bam-  
   berg 53. Berlin 2, 28, 29, 53.  
   Boston 70. Brüssel 29, 56. Celle 8.  
   Escorial 29 f. Florenz 60. Frank-  
   furt a. M. 28. Gießen 30. Göttingen  
   30. Heidelberg 32. Jena 30. Kopen-  
   hagen 14, 34. Leiden 31. London  
   28, 31 f., 67, 69. Luxemburg 233.  
   München hebr. 234: 33; lat.  
   703/704: 33; 830: 27, 34; 144 85:  
   35. Nürnberg 7. Oxford 8, 35.  
   Paris 17, 35. St. Paul 18 f. Pom-  
   mersfelden 28, 35, 64. Rom 25,  
   35 f. Stockholm 37. Stuttgart 37.  
   Trier 37. Valenciennes 38. Upp-  
   sala 8, 37 f., 69. Wien 7 f. Wolfen-  
   büttel 27, 38 f., 39. Würzburg 18,  
   40-52, 69.  
 Hartel 30  
 Hartlaub, G. F. 7  
 Hartung, Joh. 31  
 Hebräisches 4, 23 f., 33  
 Hegesippus 41  
 Heinrich v. Bünau 21, 22  
 Henricus de Frimaria 43  
 - Gandavensis 62  
 - de Hassia 38, 44  
 - de Herfordia 65  
 - Kelner, scriba 44  
 -, Sponheimer Abt 19  
 Herbenus, Matthaeus 22  
 Herdericus 56  
 Hermenfried 16  
 Heron, Alex. 31  
 Hessel, A. 54  
 Heydekin, Joh. de Sonsbeck 33  
 Hieronymus 34, 38, 70  
 Hildegard von Bingen 27 f., 42, 67  
 Hilgerus, Petrus 50  
 Hippolytus 25, 49  
 Historia Gothorum 52  
 - Saxonum 52  
 - de anima Guidonis 42  
 - Udonis 42  
 Hofmann, M. 5  
 - Oberbibliotheksrat 28  
 Hofyrer, Fr. 27, 34  
 Holder-Egger, O. 29  
 Holtzmann, Rob. 65  
 Honorius Augustod. 29, 40, 64  
 Hrabanus Maurus 39  
 Hrotsvitha 28, 35, 63  
 Hugo von Flavigny 64  
 Humanistische Studien 4, 69  
 Hunibald 16

- Jacobs, E. 29  
 Jacobus Draconcius 22, 24  
 – Phil. Foresta 65  
 – Trithemius 35  
 –, Wilhelmitarum prior 22  
 Jason, Italus 22  
 Jerosolimitarum o. S. Johannis 48  
 Imperatores persecutores Christianorum 43  
 Incipits bei Tri. 57 f.  
 Indianische Bücher 18  
 Infernum, miliaria ad 42  
 Infirmorum expeditio 43  
 Innocentii III. bulla de penitencia 50  
 Joachimsen, Paul 3, 64  
 Johannes 12  
 – de Abdenago, Armenus 43  
 – Antiochiae episcopus 13  
 – de Beka 17  
 – von Bingen 17, 37  
 – Carpathius 11  
 – Chrysostomus 10f., 30 f., 53 f., 59  
 – Climacus 9  
 – Dalburgius, ep. Wormatiensis 16, 22  
 – de Deo 45  
 – Duraclusius 70  
 – During, plebanus 44  
 – Fust 59  
 – de Lautenbach (Lauterbach) 47, 60  
 – de Lignano 42  
 – de Mandevilla 40  
 – de Monte Regio 48  
 – Palaeonydorus 22  
 – patriarcha 13  
 – ep. Ratisbonensis et Spirensis 46  
 – Sinaiticus 38  
 – de Westfalia 22  
 Isaac Argyrus 31  
 – monachus 15  
 Italien, Bücher aus 20  
 Juvenalis episc. 12 f.
- Kalligraphie 4  
 Karl der Große, ortus, cursus, et occasus 47; Grammatik 63  
 Katholicon 42  
 Kantenich, G. 54  
 Kibre, Pearl 70  
 Kinsweiler, Joh. Nic. 33  
 Kreuz, Dialog über das 38  
 Kriegstechnisches 33
- Kroymann 60
- Lampertus, Colonia bursam regens 40  
 – von Hersfeld 18, 41, 69  
 Lamshemius, Joh. 22  
 Lankoronska, M. 7  
 Lateinisch, Studium 4, 23 f.  
 Lehmann, P. 8, 17, 54  
 Leningrad 6 f.  
 Langius, P. Bosaugiensis 50  
 Laurencius, frater 49  
 Leo, Fr. 17  
 Lentuli Romani epistula 50  
 Leonhardus, Minorit 38  
 Lessing, G. E. 55  
 Liberius, papa 10  
 Liebeszauber 33  
 Ligatura librorum 48  
 Ligurinus 64  
 Litanie 16  
 Liutprandus Cremonensis 29, 63  
 Ludus scacorum 40
- Macarius Alex. 9  
 Magie 4, 24  
 Manitius, M. 66 f.  
 Maria, Schwester Karls V. 30  
 Marianus Scottus 28, 65  
 Marsilius de Ingen 69  
 Mathematica 15  
 Matthaues de Cracovia 38  
 – Palmerius 65  
 Maxentius 53  
 Maximilian I., Kaiser 16  
 Maximilianus episc. 13  
 Maximus abbas 11  
 Meginfridus 55 f.  
 Meinhardus, comes 19  
 Melancio 48  
 Mentz, G. 54  
 Michael, Constantinop. 15  
 – de Leone 46  
 Mico 56  
 Micyllus, Jac. 31  
 Milchsack, G. 39  
 Mirabilia 48  
 Miracula B. M. V. 38  
 Monapus, Wilh. 22  
 Mucianus Rufus 22  
 Mutherich, F. 5  
 Mulierum malicia 42

- Naturwissenschaftliches 31  
 Nelson, A. 37 f., 69  
 Nestorius 12  
 Nicephorus 11, 31.  
 Niccolo Niccoli 60  
 Nicolaus Gawr (Jauer) 38  
 -, Abt 29  
 Nortmannorum origo 43  
  
 Oberthür, F. 5  
 Odo Cameracensis 62  
 Orationes 16  
 Origenes 39, 53, 59  
 Orsini, Giordano, Kardinal 60  
 Oftrid von Weißenburg 16, 18  
     27, 63  
 Otto von Freising 48, 65  
 -, Abt 19  
 - Wolfskel 46  
  
 Päpste und Kaiser 44, 46  
 Palladius 11  
 Pamphilus 59  
 Parentucelli 60  
 Paschasius Radbertus 30  
 Peccata mortalia 44  
 Pellicanus, Conr. 53  
 Poppo, Erzb. von Trier 27  
 Petrus Lombartus 44  
 - Roberti 32  
 - von Rosenheim 42  
 - Traiectensis 13  
 Philippus, episc. Frisingensis 46  
 - II., König von Spanien 30  
 Picus Mirandulanus 25  
 Pirckheimer, Willib. 23, 53  
 Planetarum motus verus 48  
 Ponderum et numerorum expositio 11  
 Polygraphie 7 f., 17, 39, 69 f.  
 Porträts von Tri. 5 f.  
 Potestas papae et imperatoris 42  
 Privilegien, Traktat über 30  
 Problemata astronomica 50  
 Proclus Constantinop. 14  
 Promptuarium alphabeticum 40  
 - exemplorum 42  
 Prudentius 61, 62  
 Prüfening Anon. Mellicensis 66  
 Psalmi paenitentiales 16  
 Psalterium Graecum 26, 27  
 Ptolemaeus rex 11  
  
 Rationale divinorum officiorum 44  
 Recapitulationes metricae veteris  
     testamenti 38  
 Regino von Prüm 32, 56, 65, 69  
 Registrum receptorum et exposito-  
     rum 48  
 Reparatio lapsi 44  
 Restitutiones 43  
 Reuchlin, Joh. 22  
 Rhodos, litterae ex 48  
 Ricbodo von Saint-Riquier 56  
 Richer von Reims 53, 64  
 Riemenschneider, Tilman 5, 7  
 Robertus o. Praem. 30, 37  
 Roth 3  
 Rufinus 39  
 - Martinus 35  
 Rupert von Deutz 67  
 -, Prior 19  
 Rupprich, H. 35, 64  
 Ruthardus 56  
 Ruthenische Bücher 18  
 Rutgerus Sycamber 22  
  
 Sabbadini, R. 60  
 Sachsen, Herzöge von 3  
 Sacramentum altaris 51  
 Samuel Israelita 44  
 Schedel, Hartmann 21, 23, 53, 65  
 Schillmann, Fr. 53  
 Schlösser, Bamberger, Markgräfl.,  
     Würzburger 48  
 Schmitt, F. S. 67  
 Schneegans, W. 3  
 Schriftenverzeichnis des Tri. in Boston  
 70-75  
 Scintillarum liber 42  
 Scribania 49  
 Sedulius 63  
 Seeck, O. 62  
 Seneca 34, 51, 59  
 Septuaginta 11  
 Sermo de novo sacerdote 45; de  
     dedicatione templi 43  
 Sextus Empiricus 31  
 Sichardus, Joh. 54  
 Siemenen, Joh., Abt 36  
 Sigebert von Gembloux 66  
 Sigibertus quidam 50  
 Silbernagl, Js. 3, 6  
 Sixti enchiridion 38 f.

- Sixtus papa 13  
 Smaragdus 38  
 Spengeler, Joh., Minorit 22  
 Speyerer Bischofsverzeichnis 46  
 Speyerer Dom als Begräbnisstätte 46  
 Sphaera orbis terrae cum libello 49  
 Statius 27, 39  
 Steganographie 24 f., 61  
 Steinschneider, M. 33  
 Stephanus Fortune 43  
 – Herrandus 65  
 Stiborius, A. 22  
 Strieder, Peter 5, 7  
 Suffragia mortuorum 44  
 Sulpicius Severus 34  
 Symmachus 61 f.  
 Synesius 24
- Tabulae astron. 50  
 – Persarum 15, 16  
 – motuum 48  
 Tartarische Bücher 18  
 Tertullianus 24 f., 59 ff.  
 Tharasius, S. 11  
 Theganus 32  
 Theodericus Hersfeldensis 51  
 Theodoritus, episc. Cyri. 12, 14  
 Theodorus mag. 10  
 – astron. 15  
 Theon von Smyrna 31  
 Theophrastus 15, 31  
 Tholaffus, Joh. 22  
 Thomas Aquinas 40, 45, 49  
 – de Lypham 60  
 Thommen, P. Bonaventura 3, 40  
 Tironische Noten 27  
 Traube, L. 55 f.  
 Traversari, Ambr. 60  
 Trefler, Wolfg. 28, 53  
 Trithemii opera 41, 70–75
- Urkunden 44, 46
- Veldicus, Wilh. 25  
 Venantius Fortunatus 17  
 Vestigium Christi 51  
 Via religiosorum 38  
 Vigilius, Joh. 22  
 Vincentius Bellovac. 65  
 Visio Tundali 38, 42
- Vita Alexandri Magni 52  
 – S. Antonii 34  
 – S. Burkardi 47, 50  
 – Eucharii, Valerii Materni 50  
 – S. Euphrosinae 38  
 – (Passio) Fidei, Spei, Caritatis 38  
 – S. Kiliani 47  
 – S. Udalrici 34  
 Vocabularium 15 (Graecum), 17
- Waltburgae, S., Miracula 51  
 Wasthaldus 16  
 Wernericus Trevirensis 66  
 Westermann, Michael 31  
 Widukind von Corvey 29  
 Wiler, Fr. 22, 33  
 Wilhelm von Hirsau 67  
 Williram von Ebersberg 16  
 Wimpfeling, Jac. 22  
 Winterfeld, P. von 64  
 Wolff, C. 55  
 Wolfhardus 51  
 Würzburg: Abtliste von St. Sephan  
 50; Annalen 46; Bischofsverzeich-  
 nis 43, 44, 46f., 50; Registra 44;  
 Schottenkloster 40 (vgl. auch Biblio-  
 theken und Handschriften)
- Wunibald, P. Subprior 5
- Zauberei 4